

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

62 (14.3.1931)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-
anfragen und Stellengelüste 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeter-
zeile 60 Pfennig o. Bei Nachzahlung Rabatt nach Tarif, bei Nachzahlung des
Fehlensjahres, bei gleichzeitiger Bestellung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Erlösungs-
er und Berücksichtigung in Karlsruhe L. D. o. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ober-Jahreszeitung 2,20 Mark o. Durch die Post
2,60 Mark o. Einzelheft 10 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsru-
he L. D. Waldstraße 26 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstfreund-Verlag: Durlach, Haupt-
straße 9, D.-Baden, Jagdhausstraße 12, Kallert, Rosenstraße 2, Offenburg, Republikstraße

Nummer 62

Karlsruhe, Samstag, den 14. März 1931

51. Jahrgang

Außerordentlich ernster Zustand Hermann Müllers

Berlin, 14. März. (Eig. Draht.) Hermann Müller, Kranken sollte am Freitag um 10 Uhr einer Operation unterzogen werden. Sie ist jedoch wegen allzu großer Schwäche verschoben worden. Der Zustand des Patienten ist außerordentlich ernst.

Sozialdemokratischer Filmersfolg

Der Triadfilm „Ins Dritte Reich“ freigegeben

Berlin, 13. März. Die Filmoberprüfstelle hat den sozialdemokratischen Triad- und Werbefilm „Ins Dritte Reich“, der seinerzeit von der Filmprüfstelle verboten worden war, zur Vorführung freigegeben.

Kein zollfreies Gefrierfleisch

Ein Erfolg arbeiterfeindlicher Nazipolitik

Der Reichsrat beschloß am Freitag gegen die vom Reichstag beschlossene Novelle zum Protzeß und gegen das vom Reichstag angenommene sozialdemokratische Initiativgesetz zur Einführung eines zollfreien Gefrierfleischkontingents Einpruch zu erheben. Die Gesetze gehen nunmehr an den Reichstag zurück, wo zur Ablehnung des Einpruchs des Reichsrats eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist. Da mit einer solchen Mehrheit nicht zu rechnen ist, werden die Novellen zum Protzeß und der sozialdemokratische Initiativvertrag zur Einführung eines zollfreien Gefrierfleischkontingents nicht Gesetz.

Die Sabotage des Reichsrats gegenüber dem Reichstag erfolgte unter Führung der Naziregierung in Thüringen und Braunschweig. Die preußische Regierung stimmte gegen den Einpruch. Der Vorfall zeigt wieder einmal, daß das Hakenkreuz eine Bewegung gegen die Besserung der Lage der Arbeiterschaft ist.

Konfliktluft in Frick-Thüringen

Deutsche Volkspartei will sich Beschimpfungen nicht mehr gefallen lassen

Weimar, 13. März. (Eig. Draht.) Die Deutsche Volkspartei Thüringens hat am Freitag eine Erklärung veröffentlicht, nach der sie sich nicht mehr an die Abmachungen der gegenwärtigen Regierungskoalition gebunden fühlt. In der Erklärung heißt es u. a.:

„Die Nationalsozialisten hätten auf das letzte Schreiben der Volkspartei keine Antwort erteilt und keine Vorstöße zur Beseitigung der Differenzen gemacht. Anstatt die schweren Verleumdungen, die der nationalsozialistische Fraktionsführer Sankel gegen die Volkspartei ausgesprochen habe, zurückzunehmen, habe Sankel weiter niedrige Beschimpfungen gegen die Volkspartei ausgesprochen. Durch dieses Vorgehen hätten sich die Nationalsozialisten außerhalb der Koalition gestellt. Die Volkspartei läßt sich nicht mehr an die Koalitionsabmachungen gebunden. Mit den übrigen Regierungsparteien wolle die Deutsche Volkspartei noch in Fühlung bleiben, um Schwierigkeiten, die sich bei der Einberufung ergeben sollten, zu überwinden.“

In der Erklärung wird nicht gesagt, ob die Volkspartei auch ihre Vertreter aus der Regierung zurückziehen wolle. Wahrscheinlich will sie zunächst noch den Etat mit zur Beratung bringen und es dann auf einen offenen Konflikt ankommen lassen.

Naziabgeordnete nicht mehr straffrei

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags beschloß am Freitag, dem Votum die Genehmigung eines Antrags auf Vollstreckung einer Gefängnisstrafe gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Münchmeyer zu empfehlen, mit der Begründung, daß Münchmeyer an den Arbeiten des Reichstags doch nicht teilnehme. Die Nichtvollstreckung von Freiheitsstrafen soll nur dem Zweck dienen, den Abgeordneten die Ausübung ihrer Mandate zu ermöglichen.

Beigefügt wurde auch ein Fortführungsbefehl gegen den Abgeordneten Goeckels zu genehmigen. Es soll abgewartet werden, ob Goeckels diesem Befehl Folge leistet. Tut er das nicht, so soll der Ausschuß dem Plenum die Genehmigung eines Haftbefehls empfehlen.

Nazipolitik schießt gegen Vorgesetzten

Mahnung an die Polizei gegen Nazibeamt

Hamburg, 13. März. Als der Polizeioberwachmeister Friedrich Pohl heute mittag von dem Regierungsrat Laßalle in einer Dienststrafsache wegen nationalsozialistischer Betätigung verurteilt wurde, zog er seinen Dienstrevolver und gab auf den Regierungsrat einen Schuß ab, der diesen schwer verletzte. Pohl ist festgenommen. Ueber das Befinden des Regierungsrats Laßalle lassen sich zurzeit sichere Angaben noch nicht machen.

Politische Schlägerei im Arbeitsamt Spandau

Berlin, 13. März. Im Arbeitsamt Spandau kam es heute vormittag zwischen Angehörigen der SPD. und NSDAP. zu einer Schlägerei, bei der 11 Personen verletzt wurden. 14 Personen wurden verwundet.

Sozialetat-Aussprache fortgesetzt

Die Kommunisten unterstützen kapitalistische Sabotage der Sozialpolitik

Berlin, 13. März. (Eig. Draht.)

In der Freitagssitzung des Reichstags beantragten die Kommunisten zu Beginn den kommunistischen Antrag auf Aufhebung des § 218 des Strafgesetzbuches sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Aus dem Zentrum wurde widersprochen, so daß dem kommunistischen Gesetzentwurf kein Erfolg zu erwarten war.

Haushalt des Reichsarbeitsministeriums

fortgesetzt, zu dem gestern bereits die Sozialdemokratie ihre Auffassungen dargelegt hatte.

Der Kommunist Schröder hielt mit färmender Stimme eine endlose Rede gegen die Sozialdemokratie. Wiederholt hat ihn der Präsident, sich in parlamentarischen Formen zu bewegen. Für alles, was in der deutschen Sozialpolitik noch mangelt, macht er die Sozialdemokratie verantwortlich. Freilich unterließ er einen Vergleich zwischen russischer und deutscher Sozialpolitik zu ziehen. Das Material wäre für Sowjetrußland sehr bedenklich ausgefallen. Schröder bemängelte, daß im Sozialetat insgesamt 445 Millionen Mark Kürzungen gemacht worden sind. Auch wir bedauern das. Gerechterweise muß aber hinzugefügt werden, daß der größte Teil dieser Summe durch Beitragserhöhungen in der Erwerbslosenfürsorge ausgeglichen wird. Beiträge, die nicht nur von den Arbeitern und Angestellten, sondern auch von den Unternehmern getragen werden müssen. Man erinnert sich, wie lange gerade die hochkapitalistische Deutsche Volkspartei sich gegen Beitragserhöhungen gewehrt hat. Die Rede der Kommunisten, die übrigens vor einigen Jahren jede Erwerbslosenversicherung ablehnten, bewegt sich also in den Bahnen kapitalistischer Kritik. Dasselbe gilt für ihren Vorstoß gegen das Schlichtungswesen. Anschließt ist nach kommunistischen Behauptungen das Schlichtungswesen ein Instrument kapitalistischer Lohnraubes. Wertwürdigerweise verlangen aber alle kapitalistischen Schlichter genau so wie die Kommunisten das Verschwinden des Schlichtungswesens. Da die Kapitalisten besser zu rechnen verstehen als die Kommunisten, ist es doch selbstverständlich, daß die Unternehmer von dem Verschwinden des Schlichtungswesens erhöhte Lohnienkung erwarten. Trendelenburgs sozialistischer Vorstoß würde der Kommunist nicht zu machen. Ebenowenig hatte er irgend eine Anregung zur besseren Finanzierung der Sozialpolitik zu machen. Mangels sozialpolitischer Erkenntnis und mangels Interesse für die So-

zialpolitik, erging sich der Kommunist in großen Schimpereien über die Haltung der Sozialdemokratie. Schröder witterte gegen die Linksbrüder der Seidewitz und Genossen, die die schlimmsten Volksverräter seien.

Als Schröder abgeganen war, nahm der Wirtschaftsparteiler Hermann das Wort. Er sprach genau so scharf gegen das Schlichtungswesen, wie es die Kommunisten getan hatten. Das Schlichtungsverfahren müsse gründlich reformiert werden. Hermann bewegte sich immerhin einige Stufen höher als die Dremis und Genossen, zu denen er gehört. So gab er zu, daß der Handwerker und der Kaufmann nur noch Objekte der Wirtschaft seien. Der Mittelstand leide nicht nur unter der Bindung des Lohns, sondern auch unter der teilnahmslosen Bindung der Preise. Hermann sieht also, daß es der Hochkapitalismus ist, der auch den Mittelstand bedrückt. Vielleicht kommt wenigstens noch ein Teil seiner Fremde allmählich doch darauf, sich der linkspolitischen Front anzuschließen.

Auch der deutsche Volksparteiler Thiel, ein Mitglied des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes und somit Kollege des nationalsozialistischen Aba. Stöhr und anderer Nationalsozialisten, hat etwas von den Ursachen der jetzigen Wirtschaftskrise läuten hören. Er spricht von der Entpersönlichung der Unternehmungen. Die frühere persönliche Tätigkeit des Unternehmers höre auf und gebe in die Form der Gesellschaften und Konzerne über. Die Kapitalkonzentration sei immer weiter fortgeschritten. Das alles hat ein gewisser Karl Marx schon vor 80 Jahren vorausgesehen. Herr Thiel und andere Antimarxisten bereiten das reichlich spät, und wenn sie es zum Teil begriffen haben, bekennen sie sich als Antimarxisten, statt neue Gesellschaftsformen anzustreben. Es wirkte geradezu lächerlich, als Herr Thiel die Hauptschuld an der Weltverwirrung den Wirtschaftskapitalisten in den Siegervölkern zuschob, denn das ganze kapitalistische System hat den Weltkrieg und die als seine Folgen auftretenden Krisen verursacht.

Der nächste Redner, der christlich-soziale Pfarrer Schmidt aus Kassel, ist in seiner Wirtschaftsanalyse noch lange nicht so weit, wie der Volksparteiler Thiel. Er predigt mit guter Absicht von einer geistigen Erzeugung und wird damit selbstverständlich auf keinen kapitalistischen Unternehmer, der kapitalistischen Wirtschaftsgesetzen folgen muß, irgendwelchen Eindruck machen.

Um 19 Uhr vertagte sich der Reichstag auf Samstag, 10 Uhr.

Moskau als Lohndrücker

Das andere Gesicht der russischen Aufträge

Die folgende Korral ist, haben die neuerdings in Aussicht gestellten großen russischen Aufträge nicht nur ein freundliches, sondern auch ein sehr ernstes Gesicht für die deutsche Arbeiterschaft.

Die Betriebsleitung des Stahlwerks Henningsdorf rief am Anfang dieses Monats den kommunistischen Arbeitererrat des Betriebes, an seiner Spitze den bekannten Ueberrevolutionär Küppers, zu sich und eröffnete ihm:

Wir haben einen größeren russischen Auftrag vorliegen. Die Preise sind aber von den Russen derzeit gedrückt worden, daß wir den Auftrag nur annehmen können und werden, wenn der Betriebsrat seine Zustimmung gibt, daß für diese Arbeit die bestehenden Akkordpreise, je nach der Beschaffenheit der einzelnen Arbeit, um 15 bis 50 Prozent abgebaut werden.

Der Kommunist Küppers wollte dann ohne weiteres seine Einwilligung geben, wurde aber von den „reformistischen“ freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern darauf hingewiesen, daß das doch nicht stimmen könne, weil hier doch Sowjetrußland und nicht ein kapitalistischer Staat der Auftraggeber ist. Küppers solle zur russischen Handelsvertretung gehen und sich erkundigen.

Küppers erklärte nach einigen Tagen, er sei bei der Handelsvertretung gewesen und diese habe erklärt, die Firma dürfe die Akkordpreise nicht drücken, sonst würde ihr der Auftrag sofort entzogen werden.

Das war eine lausdick Bage, denn zwei Tage später prangte am schwarzen Brett der Firma die Bekanntmachung, daß für die russischen Aufträge die Akkordpreise um 15 bis 50 Prozent herabgesetzt seien. Unterschrift der Firmenleitung und des kommunistischen Arbeiterrats Küppers.

Das ist das andere Gesicht der russischen Aufträge und der A.D. Eine eindringliche Mahnung für die noch folgenden Betriebsräte, wählen, den bolschewistischen Bod nicht zum Gärtner zu machen, keine kommunistischen Betriebsräte zu wählen.

Diätenschlucker Sprenger

Der nationalsozialistische Führer bestätigt die Entlarvung

Das Karlsruher Organ der Nationalsozialisten hat viele Wochen gebraucht, um die Sprache zum Diätenmäher des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Postinspektor Jakob Sprenger in Frankfurt a. M. zu finden.

In seiner Freitagnummer nimmt der Führer in fast 2 Seiten seines Blattes beanspruchenden Bindungen endlich zu Stellung mit dem Ergebnis, — daß die Diätenschluckerie des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Sprenger erneut bestätigt wird.

Es muß zugegeben werden, daß Herr Sprenger an einem Tage von verschiedenen Körperchaften — mehrere hundert Mark — hohe Diäten bezog, wobei es allerdings dem sozialdemokratischen Vorstoß gelang, Herrn Sprenger zu einer teilweise weichen Rückzahlung zu zwingen.

Zur Klarstellung des Falles „Sprenger“ geben wir daher auf der nächsten Seite des heutigen Volkstfreund eine eingehende Darstellung sowohl hinsichtlich der Pensionshehe der Nationalsozialisten wie der Verhältnisse der Diätenfrage zum nationalsozialistischen Partei„grundgesetz“ „Gemeinnutz vor Eigennutz“ —; damit an Hand dieser Feststellungen die Mitläufer der Nationalsozialisten ihre Schlüsse auch auf andere nationalsozialistische Gepflogenheiten ziehen können.

Die entlarvte Pensionshetze

Nur 6 pensionierte Reichsminister und Staatssekretäre sind Sozialdemokraten — Aber von 107 Nazi-Abgeordneten sind oder werden 34 Pensionsempfänger — Die Nationalsozialisten lehnen das Pensionskürzungsgesetz ab

Die demagogische Hehe gegen die „Riesen“-Pensionen der „an der Staatskrippe sitzenden Novemberverbrecher“ reißt nicht ab. Wie steht es um diese Pensionen im besonderen und um die Frage der Pensionen ganz allgemein?

Ruhegehälter sind keine Erfindung der Republik

die hat es im alten Staate auch gegeben. Eine Aenderung ist nur in bezug auf den Personenkreis der Pensionsempfänger eingetreten. Seit dem 9. November 1918 ist in den Beamtenkörper eine geringfügige Zahl von ehemaligen Arbeitern eingerückt. Diese Außenreiter sind durchweg politische Beamte — Landräte, Polizei-, Regierungs-, Oberpräsidenten usw. Hinzu kommen Außenreiter im leitenden kommunalen Stellung sowie etliche Minister. So mußte vorgegangen werden, um frisches Blut in den Rodreaktionären Verwaltungsapparat zu bringen. Berufsbeamte standen der jungen Republik für diese Blutauffrischung nicht zur Verfügung, denn es gab keine Beamten von republikanisch-sozialistischer Denkungsart, weil das Kaiserreich nicht duldet, daß ein Beamter Sozialdemokrat war. Wer als Beamter sozialdemokratische Ge-

sinnung offenbarte, flog auf der Stelle aus seinem Amte. Also mußten im neuen Staate Außenreiter in die Beamenschaft aufgenommen werden, die selbstverständlich genau so pensionsberechtigt sind wie ihre „gelernten“ Kollegen.

Darum das Geschrei über die Pensionen. Den Hehern gegen die „Parteiuch-beamten“ paßt es nicht, daß in den ehemals privilegierten Stand der höheren Beamten, in den fast nur Angehörige der besitzenden Klassen gelangten,

eine Handvoll ehemaliger Arbeiter

eingedrungen ist. Die Entrüstung darüber ist um so größer, weil die Außenreiter so unerschämte sind, ihren Verwaltungsapparat nicht schlechter, sondern vielmehr besser zu leiten, als es die zünftigen Monarchisten getan haben, unter denen die Zahl der ausgesprochenen Trottel nicht gering war.

Wer sich diesen politischen Hintergrund der Pensionshehe vergegenwärtigt, fällt nicht herein auf das Gezeier der Nazis, Deutschnationalen und der anderen Reaktionen. Diese Herrschaften wären samt und sonders mäuschenfoll, wenn es sich bei den Staatspensionären nur um ihre Gefinnungsfreunde handeln würde. Sie finden es denn auch ganz in der Ordnung, daß aus dem Reichshaushaltsgesetz für 1931 folgendes ersichtlich ist:

55605 Offiziere und Hinterbliebene der alten Armee, Generale, Admirale, Kronprinzen und kaiserliche Prinzen nehmen nicht den geringsten Anstoß daran, sich mit 181 Millionen im Jahre von der Republik befürsorgen zu lassen

Diese „Futterkriecherpfänder“ gehören zu 99 Proz. zum nationalsozialistischen Kampftroß gegen Republik und Sozialdemokratie. Es gibt daneben Pensionsempfänger, die den Nazis, von denen der größte Pensionslamaut inszeniert wurde, noch näher stehen als die eben erwähnten monarchistischen Sturmgelassen.

Von den 107 nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten sind nicht weniger als 34 Pensionsempfänger oder sie werden es künftig.

Jeder deutsche Abgeordnete der Nazis ist also daran interessiert, daß die Pensionen nicht beseitigt, ja nicht einmal eingeschränkt werden. Wie die Faust aufs Auge paßt denn auch das Verhalten der Nazi-Reichstagsaktion zu der tollen Pensionshehe ihrer Partei, deren heillos uneheliches Verhalten in der Pensionsfrage inzwischen entlarvt wurde.

Am 9. Dezember 1930 stand im Reichstag endlich der von der Sozialdemokratie seit vielen Jahren verlangte Gesetzesentwurf über die Pensionskürzung zur Debatte. Für die Nazis sprach ein Interessent, der Postinspektor Sprenger.

Trotz zwölfjährigem Bestehen der Republik befinden sich unter den pensionierten Reichsministern und Staatssekretären ganze sechs (6) Sozialdemokraten

Riesenpensionen bezieht keiner dieser sechs Sozialdemokraten. Die Großpensionäre mit riesigen Nebeneinkünften sitzen ausschließlich im bürgerlichen Lager.

Heberdies hat die Sozialdemokratie bereits im Jahre 1927 bei der Schaffung des neuen Reichs-

Frankfurt a. M., der im Nebenamt Gauleiter der Nazi-partei ist.

Der Nationalsozialist Sprenger verteidigte nicht nur die Pensionsansprüche der Beamten überhaupt und sodann die hohen und höchsten Pensionen im besonderen als „Grundrechte des Beamtentums“, sondern er erklärte auch, daß die Nationalsozialisten gar nicht daran dächten, dem Pensionskürzungsgesetz ihre Zustimmung zu geben.

Sogar den Mißstand wollen die Nazis bestehen lassen, daß jemand aus öffentlichen Mitteln Pension bezieht, obwohl er ein riesenhaftes Vermögen oder Einkommen hat. Der frühere Reichsfinanzminister Cuno zum Beispiel soll im Besitz seiner Pension von mehr als 18 000 Mark bleiben, obwohl er von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ein Gehalt von mehr als einer halben Million bezieht.

Dem Millionär Cuno volle Pension, den „Parteiuch-beamten“, d. h. den aus dem Arbeiterstand hervorgegangenen Ministern, z. B. Carl Severing und Otto Braun, nicht einen Pfennig Ruhegehalt —

das ist Hitlerscher „Sozialismus“

Zu hohe Pensionen bekämpft die Sozialdemokratie, in deren Reihen es übrigens die allerwenigsten Staatspensionäre gibt, von jeher.

befehlungsreiches die Begrenzung der Höchstpension auf 12 000 Mk. jährlich beantragt. Nur weil die bürgerliche Mehrheit so kurzichtig war, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen, konnte sich die schmutzige Agitationsmanier der Republikfeinde des „Riesen“-Pensionschwinds bemächtigen.

17,50 Mk. pro Tag zustanden, da er täglich 20 Mk. als M. d. R. erhielt. Der Versuch dieses Vorhabens mißlang und so mußte

Sprenger, der „Gemeinnützig“, sich damit begnügen, für fünf Tage „nur“ 332,50 Mk. Diäten einzufaden.

Ein wirklich nobler Charakter, dieser Herr Sprenger. Er ist zweifellos der berufenste Mann, die Steuerzahler, die sein Gehalt, seine Diäten und seine künftige Pension — er ist ja höherer Beamter — aufbringen müssen, über den tieferen Sinn des Nazi-Programms aufzuklären: „Gemeinnutz vor Eigennutz“.

Der Krieg der große Unheilstifter

Im Deutschen Reichstag haben sozialdemokratische und auch bürgerliche Abgeordnete sich mit aller Entschiedenheit gegen die niederträchtige Unterstellung der Rechtsdemagogen gewandt, Arbeitslosigkeit und Finanznot des Reiches seien verschuldet durch das „System von Weimar“ sowie durch die Tribullasten des Young-Planes. Wie berechtigt diese Abwehr war, lehrt folgendes:

England ist Nuhnheier des Young-Plans; es empfängt „Tributzahlungen“ und es gehört zu den Kriegsgewinnern. Trotzdem erklärte am 11. Februar der englische Finanzminister Snowden:

„Englands wirtschaftliche und finanzpolitische Lage ist sehr ernst. Um 20 Proz. ist die Produktion gefallen und dementsprechend sind die Staatseinkünfte um wuchtlich 1 Million Pfund Sterling (20 Millionen Goldmark), und wir müssen durch eine Ausgabenbeschränkung versuchen, den Etat auszubalancieren. Wir haben die ungeheuren Lasten und Verschuldungen des Krieges zu tragen und dazu die Kosten der als Folge des Krieges her eingebrochenen Wirtschaftskrise mit ihrer Arbeitslosigkeit. Von allen Seiten müssen Opfer gefordert werden, wenn wir die Krise überstehen sollen.“

Diese Worte Snowdens über die Folgen des Krieges für den mächtigsten der Siegerstaaten halle man den gemeingefährlichen Schwärmern entgegen, die in Deutschland aus neue, eine „Politik der starken Faust“ propagieren. Rindsköpfe sind sie. Sie haben dieurchbaren Lehren des Weltkrieges immer noch nicht begriffen und sie werden sie auch nicht fapieren. Rückwärtssofort Kampf gegen diese ein-fältigen Verherrlicher des Krieges, der sich so grausam an allen Völkern rächt, am schlimmsten naturgemäß an dem besiegten, ist Pflicht aller Denkenden.

Treffliche „Sozialisten“

Am 9. Dezember 1930 wurde im Reichstag abgestimmt über Anträge, alle Vermögen über 500 000 Mark mit einer einmaligen Steuer von 20 Proz., alle Dividenden mit einer Steuer von ebenfalls 20 Proz., alle Aufsichtsratsanklemer mit einer Sondersteuer von 20 Proz., und alle Einkommen über 50 000 Mark mit einer Sondersteuer von 20 Proz. jährlich zu belegen.

Die Nazis, diese waderen „Sozialisten“, die angeblichen Todfeinde der Großverdiener, Dividenden- und Zantienenschluder, stimmten nicht für die Anträge.

Die Nazis verhinderten, daß den Reichsten unter den Reichen ein Teil ihres Reichtums weggesteuert wird.

Einige dieser

Könige im Reich der Großverdiener

denen die Nazis keine Sondersteuer auferlegt sehen wollen, seien hier mißamt ihren „Hungerlöhnen“ genannt:

Der Generaldirektor des Siemens-Konzerns	800 000 Mk.
Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie	600 000 „
Der Generaldirektor des Inag-Konzerns	575 000 „
Der Generaldirektor der IG. Farben-Industrie	500 000 „
Der Generaldirektor des Ruhr-Montan-Trusts	400 000 „
Ein Vorstandsmitglied der Deutschen Bank	350 000 „
Der Generaldirektor der Reichsbank	340 000 „
Der Generaldirektor der Rhein.-Westf. Industrie	650 000 „
Der Direktor der Prager Eisen-Industrie	304 000 „
Direktoren der Rhein-Westf. Ind.	216 000 bis 240 000 „
Ein Direktor der Krupp A.-G.	120 000 „
Der Generaldirektor der Ostf. Brauntöpfe	250 000 „
Ein Direktor des Stahlwerksverbandes	180 000 „
Ein Direktor der Vereinigten Textilwerke	180 000 „

Wie schlimm, wenn diese „armen Schluder“ mit Gehältern von 120 000 bis 800 000 Mark pro Jahr mit einer Sondersteuer von 20 Proz. belegt worden wären — der Ruin, der Bettelstab hätte ihrer geharrt! Deshalb nahm die biedere nationalsozialistische „Arbeiter“-Partei sich ihrer liebevoll an und bewahrte die Lohnabruher der deutschen Großindustrie vor dem Schicksal, durch „marxistische Steuerexperimente“ proletariert zu werden.

Diäten her, Diäten her!

„Die NSDAP. bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus, auf der Grundlage: Gemeinnutz vor Eigennutz.“ (Artikel 24 des nationalsozialistischen Parteiprogramms.)

Unter den 107 Leuten, die als nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete in den Reichstag geschickt wurden, befindet sich auch der

Postinspektor Sprenger, Frankfurt am Main

Diesem Mann gebührt das Verdienst, vor aller Welt in ganz eindeutiger Weise demonstriert zu haben, was es heißt, wenn die Nazis in Wort und Schrift so tun, als seien sie die Edelmenschen, die immer und überall „von innen heraus“ nach ihrem Programmpunkt 24 handeln: „Gemeinnutz vor Eigennutz“.

Herr Sprenger ist also M. d. R., aber er ist noch mehr, nämlich auch M. d. Pr. St. (Mitglied des Preussischen Staatsrats) und obendrein auch noch Mitglied des Verwaltungsbeirats der Reichspost. Nun aber ereignete sich folgendes:

Vom 13. bis 15. Januar 1931 tagte der Staatsrat, vom 15. bis 17. Januar der Verwaltungsbeirat der Reichspost. An beiden Tagungen nahm Sprenger teil.

Sprenger bezog für diese fünf Tage: a) als Reichstagsabgeordneter vom Reichstag 100 Mk., b) als Staatsratsmitglied für drei Sitzungen 52,50 Mk., c) als Mitglied des Verwaltungsbeirats der Reichspost für drei Sitzungen, einschließlich An- und Abfahrt, 210 Mk., zusammen 362,50 Mk., d) daneben sein volles Gehalt mit etwa 20 Mk. pro Tag.

Zu Unrecht ließ Sprenger sich von der Reichspost auch das übliche Anmarschgeld für einen Reisetag in Höhe von 30 Mk. für den 14. Januar zahlen. Zu Unrecht, deshalb mußte er diese 30 Mk. zurückzahlen, er tat es aber erst auf Anfordern der Reichspost. Außerdem machte er den Versuch, die vollen Staatsratsdiäten (37,50 Mk. pro Tag) zu erhalten, obwohl ihm nur

Diäten: Sprenger & Co.

Der Nazi-Abg. Sprenger brimste in 5 Tagen 362 Mark an Ge- und Diäten ein



„Hier sieht es fast schon aus wie im Dritten Reich“

Die kommunistische Panzerkreuzerhege

Besondere Abteilung für Hege gegen die Sozialdemokratie
Der SPD. schreibt uns:

Die KPD-Zentrale hat unsere Nachricht, daß sie mit Hilfe gefälschter Parteibücher und Funktionärsausweise innerhalb der sozialdemokratischen Partei eine Panzerkreuzerhege entfachen wolle, prompt als falsch bezeichnet.

Wir stellen demgegenüber folgendes fest: Das Betrugsmanöver wurde kürzlich bereits in einer Dresdener Funktionärerversammlung von einem KPD-Abgeordneten mit dem ausdrücklichen Bemerkten vorgeklagt, es sei „in Berlin und anderswo bereits erprobt“. Mit dem gleichen Betrugsmanöver ist auch bei der Gründung des kommunistischen Bergarbeiterverbandes in Hamborn operiert worden. Damals trat eine Reihe „empörter sozialdemokratischer Bergarbeiter“ auf, die ihre Mitgliedsbücher zerreißen mußten. In Wirklichkeit waren es kommunistische Funktionäre, die diese Rolle vorher einstudiert hatten.

Die Zentrale der KPD. unterhält übrigens eine besondere Abteilung, die sich ausschließlich mit der Herstellung und Verschaffung von Ausweispapieren, auch mit der Präparierung von SPD-Mitgliedsbüchern beschäftigt.

Finanzetat vor dem Haushaltsausschuß

Berlin, 13. März. In einer Abendstunde des Haushaltsausschusses des Reichstags wurde der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung beraten. Bei dieser Gelegenheit gab Reichsfinanzminister Dietrich einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Reichseinnahmen in ihrem Verhältnis zum Voranschlag. Der Minister legte an Hand einer Einnaheübersicht dar, daß seine damaligen Schätzungen über die Höhe des Reichsausfalls auch heute noch zutreffen. In der Abstimmung wurde zunächst der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung angenommen. Dabei fand eine sozialdemokratische Entschließung Annahme, eine Vorlage ausarbeiten, wonach Angehörige von unzulässlichen Parteien nicht in die Schutzpolizei aufgenommen werden können. Der Antrag der Wirtschaftspartei, eine Sparermäßigung für die Regierung zu erteilen, wurde scheinlich zurückgestellt, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, eine Stellungnahme zu diesem Antrag herbeizuführen.

Hakenkreuz kennt keinen Anstand

Pressezwischenfall im sächsischen Landtag

DNB. Berlin, 14. März. Im sächsischen Landtag kam es gestern, wie das Berliner Tageblatt aus Dresden berichtet, zu einem Zwischenfall. Als der Korrespondent des Blattes gegen den Inhalt der Sitzung beim Verlassen des Landtags an einer Gruppe von Nationalsozialisten vorbeiging, wurde ihm nachgerufen: „Das ist alle der Witz! Der sieht schon so aus, wie eine Komarow-Lampe!“ Der Korrespondent, der als Kutscher der nationalsozialistischen Abt. Dr. Freitag feststellen konnte, vertrat sich gegen die beleidigenden Anruf. Darauf rief Abt. Dr. Freitag: „Du aber nimm!“ Auf die Antwort: „Sie haben bestimmt kein Recht, mir hier das Haus zu verbieten“, rief der Abgeordnete: „Aber bald nauthauen werden wir dich!“ Der Korrespondent des B. T. legte sofort beim Landtagspräsidenten Beschwerde ein, auch die im Saale versammelten Landtagsjournalisten beschloßen eine Einmache an das Präsidium.

Der Kasseler Kommunistenprozess

Nationalsozialisten als Angreifer

Im Kasseler Landfriedensbruchprozess wurden mehrere Zeugen vernommen, die zum Teil der Nationalsozialisten angehören oder als Einwohner Grebensteins die Vorgänge beobachtet haben.

Mehr und mehr klärt sich der Tatbestand, und es erweist sich, daß die als Nebenkläger zugelassenen Nationalsozialisten an der in Frage stehenden Verurteilung von Grebenstein recht aktiv beteiligt waren. Bei den Zusammenstößen im Saal des Gasthauses zum Reichskanal sind sie — das darf wohl bereits als erwiesen gelten — die Angreifer gewesen.

Die nationalsozialistischen Zeugen, die übrigens nicht vereidigt wurden, schränkten ihre vor der Polizei gemachten Aussagen vor Gericht in wesentlichen Punkten ein. Ein Zeuge gibt an, daß der Versammlungssaal nach der Ankunft der Nazis vollkommen friedlich geräumt worden sei. Im Gegensatz hierzu stehen Angaben eines Augenzeugen, der über die Saalschlacht in dem Kasseler Nachtclub berichtet hatte und schrieb, daß die SA-Männer die Räumung des Saales mit Gewalt durchsetzten.

Der Staatsanwalt wies deshalb im Verlauf der Verhandlungen wiederholt darauf hin, daß nach den bisherigen Aussagen besonders nationalsozialistischer Zeugen sehr wohl Beurteilung der Angeklagten wegen Raubhandeln in Frage käme, ein Delikt, nach dem auch die an der Schlägerei beteiligten Nationalsozialisten in den Anklagezustand versetzt werden müßten.

Großes Interesse wurde der Aussage des Wirts entgegengebracht, in dessen Saal die Schlacht stattgefunden hat. Er bekundete, daß die Kommunisten die Angreifer gewesen wären. Er habe beobachtet, wie die Nationalsozialisten Stühle zertrümmert hätten, um sich Waffen gegen die bereits zurückweichenden Kampfgebunden zu verschaffen.

W.R. Kassel, 13. März. Die heutigen Verhandlungen des Kommunistenprozesses endeten mit einem unebenen Laufen im Gerichtssaal. Wie von der Polizei festgestellt wurde, hatten sich gegen 7 Uhr abends 50 Nationalsozialisten im geschlossenen Zuge zum Gerichtsgebäude begeben.

Darauf begann ein Streit, wobei nach den bisherigen Feststellungen ein Mann verletzt wurde. Die nationalsozialistischen Zeugen wurden später aus dem Saal entlassen und unter starker polizeilicher Bedeckung im geschlossenen Zuge zu ihrem Vereinslokal geleitet.

Adolf Hitlers Weissagung

In seinem Buch „Mein Kampf“, das sämtlichen nationalsozialistischen Parteigängern als heiliges Evangelium zu gelten hat, schildert Adolf Hitler die Schwierigkeiten, die einzelnen Parteibetriebe der Kritik und dem Simeinreden von Soundsojolen Ausführmitteln zu entziehen“ und stellt anschließend daran fest:

„Das beste Mittel, solche Ausschüsse, die nichts taten, oder nur praktisch undurchführbare Beschlüsse zusammenzubringen, ungeschicklich zu machen, war allerdings das, ihnen eine wirkliche Arbeit zu zuweisen. Es war zum Vagen, wie launlos sich dann jenseit ein Verein verhielt und plötzlich ganz unzufindbar wurde. Ich gedachte dabei unserer größten derartigen Institution, des Reichstages. Wie würden da plötzlich alle verduften, wenn man ihnen nur statt dem Gerede eine wirkliche Arbeit zuweise, und zwar eine Arbeit, die jeder einzelne dieser Schwabroneure unter persönlicher Verantwortung zu leisten hätte.“

Die Germania, das Berliner Zentrumsblatt, das dieses Zitat veröffentlicht, schreibt dazu: „Wunderbar hat sich Adolfs Weissagung. erfüllt an seinen tapferen 107 Mannen im Reichstag, die sich alle „verflüchteten“, als es galt, an Stelle von Kadav und Phrasen, einmal wirklich praktische Arbeit zu leisten.“

Konsumvereine treiben wirkliche Preisenkung

Eine bemerkenswerte Gerichtsverhandlung

Zum erstenmal in Deutschland stand diese Woche ein Konsumverein wegen unlauteren Wettbewerbs vor dem Strafrichter. Die Anzeichen wurden sonst meistens auf dem Zivilwege ausgetragen und die öffentliche Anklage hielt sich hiervon fern. Am Donnerstag verurteilte das Amtsgericht in Frankfurt das Urteil gegen den angeklagten Geschäftsführer Brüdner, des Konsumvereins Frankental, das auf 150 M Geldstrafe und Tragung der Kosten lautete. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde. Als im Juli und August letzten Jahres die Reichsregierung die Preisenkungsaktion einleitete, wurden überall Preisvergleiche durchgeführt. Auch der Konsumverein Frankental ließ am 14. August 1930 bei vier verschiedenen Einzelhändlern in Frankental elf Waren des täglichen Bedarfs kaufen. Beim Vergleich der Preise mit den Preisen des Konsumvereins wurde festgestellt, daß er einzelne Waren billiger verkaufte, während das Gesamtverhältnis folgendes war:

- Beim Kaufmann I kosteten die elf Waren zusammen . . . 4,98 M
- Beim Kaufmann II kosteten die elf Waren zusammen . . . 3,85 M
- Beim Kaufmann III kosteten die elf Waren zusammen . . . 3,92 M
- Beim Kaufmann IV kosteten die elf Waren zusammen . . . 4,37 M
- Beim Konsumverein Frankental kosteten die elf Waren zusammen . . . 3,77 M

Damit hatte der Konsumverein in Frankental den Beweis erbracht, daß er um 8 Prozent billiger verkaufen konnte, wenn alle Waren bei ihm gekauft wurden. Dieses Ergebnis teilte der Konsumverein Frankental seinen Mitgliedern in einem Mitteilungsschreiben mit, das auch in die Hände eines Kaufmanns gelangte. Daraufhin

erstattete der Handelskammerverband Wfaß gegen den Konsumverein Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die die öffentliche Anklage erhob. Es wurde in der Verhandlung und im Urteil ausdrücklich bestätigt, daß die Angaben des Konsumvereins wahrheitsgetreu seien, und daß der Preisvergleich vom Standpunkt des Konsumvereins aus objektiv durchgeführt wurde. Trotzdem verurteilte das Gericht den Konsumverein, weil die Angaben irreführend wären. Gegen das Urteil wird von Reichstagsabgeordnetem Rechtsanwalt Wagner (Ludwigshafen) Berufung eingelegt.

Es ist zu erwarten, daß dieses Urteil aufgehoben wird und keine untergeordnete Behörde gegen die Preisenkungsaktion, die allein durch Preisvergleiche gefördert werden kann, in solcher Weise weitere Stellung nimmt.

Die Kirchenwahlen in Württemberg

Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Die Ergebnisse der Wahlen zu den evangelischen Kirchengemeinderäten und zur Landeskirchenversammlung liegen noch immer nicht vollständig vor. Bis jetzt scheint nur eines festzustehen, daß die Wahlbeteiligung sehr gering war und nur etwa 30 v. H. betragen hat. Unter diesen Umständen fallen die etwa 50 000 Stimmen, die auf die Kandidaten der rechtsläufigen Sozialisten gefallen sind, umso härter ins Gewicht, denn es unterliegt nach dem ganzen Verlauf der Wahlbewegung keinem Zweifel, daß die kirchlich-politisch gerichteten Bevölkerungsteile sich nahezu vollständig dem ganzen Vorgang mit geringerer Anteilnahme gegenüberstanden.

Schweres Urteil im Leipziger Waffendiebstahlprozess

Leipzig, 13. März. Reichsgerichtsrat Schmitz verkündete heute vormittag gegen 11 Uhr als Vorsitzender des Dritten Strafsenats des Reichsgerichtes das Urteil im Leipziger Waffendiebstahlprozess. Verurteilt wurden von den wegen Diebstahls in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen das Schußwaffengesetz und das Kriegswaffenbesitzgesetz angeklagten Kommunisten: Fekner zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, wegen schweren Diebstahls und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz und Kriegswaffenbesitzgesetz: Hoffmann zu fünf Jahren Gefängnis, Böhring zu vier Jahren Gefängnis, Wagner zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Schäfer und Seidewitz zu je drei Jahren Gefängnis, Wiedemann und Köbel zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Naumann zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Nettin zu zwei Jahren und Schönebeck zu zwei Jahren Gefängnis, Krumm, Kohl und Mund zu je einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Schulz zu einem Jahr Gefängnis; eine weitere Anzahl Angeklagter erhielt ebenfalls Gefängnis- und Festungsstrafen.

Zur Begründung des Urteils im Waffendiebstahlprozess führte der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Schmitz, u. a. aus: Die Angeklagten, die in irgendeiner Weise an dieser Tat beteiligt sind, sei es als Mittäter, sei es als Beauftragter, sind, wie das Gericht als erwiesen unterstellt hat, der Ueberzeugung unterstellt gewesen, daß das in Rede stehende Waffenslager zur Ausrüstung politisch rechts eingestellter Organisationen, insbesondere des Stahlhelms, bestimmt war. Mit Rücksicht darauf hat das Gericht allen Angeklagten mit Ausnahme von Fekner mildere Umstände zugebilligt. Selbstverständlich wird aber durch diese Ueberzeugung der Angeklagten keineswegs ausgeschlossen, daß sie nicht auch in der Absicht gehandelt haben, die Waffen der KPD. zugänglich zu machen, und zwar zu deren Zwecken, d. h. zur Vorbereitung des Hochverrats. Durch die Beweisaufnahme ist voll erwiesen, daß parteiamtliche Stellen der KPD. von dem Unternehmen keine Kenntnis gehabt haben.

Autofraße Hamburg-Frankfurt-Basel

Im Reichstag ist ein Antrag eingebracht worden, nach dem für die Benutzung von Autobahnen, die ausschließlich für die Bedürfnisse des Autoverkehrs von Privatunternehmungen errichtet werden, eine Sondergebühr erhoben werden könne. Dieser Antrag stellt einen ersten Schritt auf dem Gebiete der Schaffung der Autofernstraßen dar. Bei der Lage der Staatsfinanzen ist der Bau solcher Fernstraßen durch die Länder unmöglich. Darum wollen die interessierten und beteiligten Kreise von sich aus die Initiative zum Bau von Autobahnen ergreifen. In erster Linie ist dabei — wie die Frankf. Bz. meldet — an die Strecke Hamburg-Frankfurt bis Basel gedacht.

Erkrankung Gandhis

Bombay, 13. März. Gandhi ist infolge von Ueberanstrengung erkrankt.

Conrads Ende

Wie die Arbeiterzeitung, das Organ der kommunistischen Opposition aus Schaffhausen mitteilt, traf dieser Tage ein Brief aus Meknes (Marokko) ein, wonach Conradi, der den russischen Gesandten Worowski erschossen hat, als Fremdenlegionär gestorben ist.



IMI bringt den Kommunisten
was sie in jedem Haushalt finden.

Laßt die vielen
Haushaltsachen
nur mit **IMI**
sauber machen!



IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für
Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.

Freistaat Baden Reichsgerichtsurteil über Heidelberger Naziblatt

Die Beschwerde des Heidelberger Beobachter verworfen

Das Reichsgericht hat die Beschwerde des Heidelberger Beobachter gegen das vom badischen Minister des Innern am 17. Februar ds. J. erlassene Verbot auf Kosten des Beschwerdeführers verworfen.

Das Verbot des badischen Innenministers war auf Grund eines im Heidelberger Beobachter vom 14. Februar 1931 erschienenen Artikels „Das Volk wird entschieden. Die Jungpartei brechen die Verfassung“ erlassen, der die schwersten Schmähungen gegen den Reichstag und die Reichsregierung enthielt.

In der Beschwerde beim Reichsgericht machte der Herausgeber und Schriftleiter des Heidelberger Beobachter, Herr Ingenieur Otto Wehler in Heidelberg, geltend, das Verbot sei willkürlich erlassen. Die republikanische Staatsform werde in dem Artikel nicht beschimpft oder herabgewürdigt, dieser befaße sich nicht mit dem Reichstag als solchem, sondern nur mit den Reichstagsabgeordneten der Mehrheit.

Das Reichsgericht hat diese Begründung nicht anerkannt und sie als unzutreffend bezeichnet. In der Einleitung zu dem Artikel des Heidelberger Beobachter, der das Verbot veranlaßte, sei eindeutig und unmissverständlich ganz allgemein vom Reichstag behauptet worden, daß in ihm seit zwölf Jahren das deutsche Volk von seinen Volksvertretern verraten und seines Lehens beraubt werde. Seit 12 Jahren sei im Reichstag geschwätzt und gelogen und nachher sei behauptet worden, das sei der Wille des Volkes. Hierdurch soll für jeden Unbefangenen erkennbar der Reichstag als verfassungsmäßiger Repräsentant des Trägers der Reichs Gewalt, des deutschen Volkes, herabgesetzt werden. Die Ausführungen enthalten eine durch ihre Form und ihren Inhalt besonders verletzende, rohe Verhöhnung der Minderheit, durch sie wird der Reichstag beschimpft. Daß der Verfasser damit aber auch gleichzeitig die verfassungsmäßige festgestellte republikanische Staatsform beschimpfen und verächtlich machen will, geht daraus hervor, daß der Schlusatz des Artikels lautet: „Das deutsche Volk wird sein Schicksal selber in die Hand nehmen und die Götzen der Demokratie zum Teufel jagen.“ Damit sei eindeutig zum Ausdruck gekommen, daß der Verfasser die gegenwärtige demokratische Staatsform für die von ihm behaupteten Missetaten verantwortlich machen und sie mit seinen Ausführungen treffen wolle.

Das Reichsgericht erkennt das ausgesprochene Verbot als **erlaubt**, und da auch im übrigen die Dauer des ausgesprochenen Verbotes angemessen erscheint, konnte die Beschwerde keinen Erfolg haben.

Du sollst nicht lügen

Zur Abwehraktion der „Positiven“ im Fall Edert

Aus dem Kreis der religiösen Sozialisten wird uns geschrieben:

Den „Positiven“ ist die Angst vor der Unterschriftenaktion der religiösen Sozialisten in die Knochen gefahren. Es ist für sie auch sehr bedenklich, wenn einmal nachgemienet wird, daß stattdessen nachweisbare Massen von Wählern hinter den religiösen Sozialisten stehen. Soweit bisher schon Ergebnisse der Unterschriftenjagd eingelaufen sind, wurden mindestens doppelt so viel Unterschriften herbeigeführt, als bei der Kirchenwahl 1926 für die religiösen Sozialisten!

Die Positive Vereinigung in Karlsruhe hat nun ein Flugblatt in alle Häuser verteilen lassen, das aus lauter Unwahrheiten zusammengesetzt ist. Natürlich

wird behauptet, daß Edert nicht deswegen vorläufig seines Amtes enthoben worden ist, weil er Sozialdemokrat sei, sondern weil er fortgesetzt die Anordnungen der Kirchenbehörde, die „um des Ansehens und der Einheit der evangelischen Kirche willen“, nötig waren, überschritt und vor der Öffentlichkeit verächtlich machte. Wir meinen, daß jene Anordnungen für nötig befunden wurden, um den Nationalsozialisten eine Hilfsstellung durch die evangelische Kirchenbehörde zu leisten, und daß mit Recht um des Ansehens und der Einheit der Kirche willen Pfarrer Edert sich den parteiischen Anordnungen des Kirchenpräsidenten widersetzte.

Es wird den frommen Seelen das Gruseln beigebracht, Edert wolle „den Kampf in der Kirche gegen die Kirche“ führen. Der Verfasser mußte wissen, daß jenes Schlagwort von einem nichtsozialistischen Pfarrer stammt und heißt „in der Kirche gegen die Kirche für die Kirche“. Edert hat mit dem Programm des Kampfes um eine erneuerte Kirche dies Schlagwort in vollem Umfang übernommen. Es gehört schon ein gut Teil Gewissenhaftigkeit dazu, wie wir es allerdings gerade bei den Positiven im kirchenpolitischen Kampf immer wieder beobachten konnten, daß dieser wesentliche Teil des Programms der religiösen Sozialisten einfach weggelassen wurde.

Weiter wird gegen Edert gehetzt mit der Behauptung, daß er sich öffentlich bei dem Protest der Kirche gegen die Reli-

gionsverfolgungen in Rußland auf die Seite der Bolschewisten gestellt habe. In allen Artikeln Ederts zu dieser Frage, zuletzt in der Rede vom 28. 6. 1930, auf dem Nürnberger Kirchentag wird gegen die Grausamkeiten, die in Rußland vorgekommen sind, protestiert. Aber es wird immer zugleich auch die Schuld der Kirche, welche den Sozialismus bekämpft und den Kapitalismus unterstüzt, hervorgehoben, es wird auf das Gericht Gottes hingewiesen, welches in dem Untergang der alten russischen Staatskirche sich vollzieht. Es geht aber diesen Positiven ja nicht um die Religion und um die Kirche, sondern um ihren Kampf gegen den Sozialismus, wenn sie Edert als „Bolschewisten“ brandmarken!

Offenbar ersäht diese Herren der blaue Reid, daß die Massen zu den Edert-Versammlungen kommen. Edert kämpft seinen Kampf nicht um seiner selbst willen. Es ist jetzt der geschichtliche Augenblick, wo endlich die evangelische Kirche von der Parteiherrschaft der reaktionären Mächte befreit werden muß, unter der sie seit Generationen gefesselt liegt. Darum kämpfen die religiösen Sozialisten ihren Kampf in ihrem Ursprungsland Baden mit so unerbittlicher Entschiedenheit. Darum auf zur Unterschrift für die Wiedereinsetzung Ederts!!

Darum auf zur Ederts-Versammlung in der Festhalle am kommenden Mittwoch, 18. März!

Aus aller Welt

80 000 Zigaretten gestohlen

Frankfurt a. M., 13. März. In der vergangenen Nacht drangen drei Einbrecher in die hiesige Niederlage der Zigarettenfabrik Abdallah in der Hohenhaufenstraße ein und stahlen 80 000 Zigaretten. Trotzdem die Täter von Hausbewohnern beobachtet worden waren, konnten sie unerkannt mit ihrer Beute entkommen, da die Bewohner aus Furcht keinen Alarm schlugen. Der Schaden, den die Zigarettenfabrik erleidet, beträgt 3000 M.

Balkan in Tätigkeit

Der Vulkan Kwoe auf den zu Holländisch-Indien gehörenden Sungaimeln ist seit einigen Tagen wieder in Tätigkeit. Viele Dörfer an den Abhängen des Vulkans sind bereits geräumt worden.

§ 218 in Stuttgart

Stuttgart, 13. März. (Ein. Meldung). Die von kommunistischer Seite ausgegangene Meldung, daß im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen Dr. Friedr. Wolf und Frau Dr. Jakobowitsch auch die Karotheken anderer Ärzte, so vor allem die des Leiters der Städtischen Frauenklinik in Stuttgart, Prof. Baish, beschlagnahmt worden sei, ist nach unieren Informationen unzutreffend. Zur Zeit kommt eine Ausdehnung des Untersuchungsverfahrens auf andere Ärzte und deren Klientel nicht in Frage. Ob es zu einem späteren Zeitpunkt erforderlich sein wird, läßt sich zur Zeit noch nicht beurteilen.

Das Flötentonzert von Saarlouis im Saargebiet verboten.

St. Saarbrücken, 13. März. Der Präsident der Regierungskommission hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den Tonfilm, das „Flötentonzert von Saarlouis“ aus Gründen der öffentlichen Sicherheit für das Saargebiet verboten.

Die Heullirene im Stadtparlament

Essen, 14. März. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung machte Oberbürgermeister Dr. Braçht den Stadtvorordneten Mitteilung davon, daß er sich genötigt gesehen habe, in den Sitzungssaal zu seiner Verfügung eine Heullirene einbauen zu lassen, da die Glöde in letzter Zeit sich als nicht mehr ausreichend erwiesen habe. Die Glöde sei so gesichert, daß es unmöglich sei, diese von Unberufenen außer Betrieb zu setzen.

Polizeiliche Schließung der kommunistischen Presse- und Kulturausstellung

St. Berlin, 13. März. Der Berliner Polizeipräsident hat heute die von den Kommunisten anfangs dieser Woche im Stadtteil Wedding eröffnete zweite Groß-Berliner Presse- und Kulturausstellung schließen zu lassen.

Zeche Engelsburg nicht mehr zu retten?

St. Bochum, 13. März. Der Wassereintrich auf der Zeche Engelsburg in Bochum wird allem Anschein nach zu der Stilllegung der Schachtanlage führen. Die von dem Unfall betroffene Zeche, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehört, beschäftigt rund 2000 Arbeiter.

Wassereintrich auf Zeche Engelsburg

Auf der in Bochum gelegenen Schachtanlage Engelsburg der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich heute nacht gegen 1 Uhr ein starker Wassereintrich. Die tiefste Sohle von Engelsburg nebst Pumpenanlage steht unter Wasser. Die Pumpen der oberen Sohle sind in Betrieb. Die Wassermenge der Nachtschicht konnte rechtzeitig zurückgezogen werden.

Neun Arbeiter durch eine Lawine verschüttet

St. Brix, 13. März. Im Val d'Herémence ging am Mittwoch eine große Lawine nieder, die den Drence-Vertplatz schwer beschädigte und einen Tunnel verschüttete, in dem neun Arbeiter beschäftigt waren. Acht der Arbeiter konnten beorgen werden, während der neunte noch vermisst wird.

Die Frenzel-Tragödie

Der Vormundschaftsrichter beim Amtsgericht Potsdam hat dem Antrag der Frau Frenzel, ihre Tochter beiseite zu dürfen, nicht stattgegeben. Der Vormund Gertrud Frenzels, Dr. Standenbeck aus Bornim bei Potsdam, wurde angewiesen, Frau Frenzel den Aufenthalt ihrer Tochter nicht bekannt zu geben. In der Begründung der letzten Anordnung heißt es, daß Gertrud Frenzel selbst wünsche, ihren jetzigen Aufenthalt vor jedem, auch vor ihren Eltern, geheim zu halten. In diesem Falle habe das Recht der Mutter hinter dem Wunsch des Kindes zurückzutreten. Der Rechtsvertreter von Frau Frenzel, Rechtsanwalt Dr. Blumenhain — einer der beiden Verteidiger im Frenzel-Prozeß —, wird gegen diesen Bescheid des Vormundschaftsrichters Beschwerde einlegen.

EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN

Dampfwaschanstalt Karl Pfützner
Karlsruhe-Rüppurr, Lützowstraße 14 Telefon 6723
liefert Wäsche jeder Art
eucht, trocken, schrankfertig **Pfundwäsche**
Tadellose prompte Bedienung

An unsere Leserinnen und Leser!
Beachtet die Anzeigen im Volksfreund
und tätigt darnach Eure Einkäufe

SIEMENS 220
der kleine Empfänger mit der
RIESENSKALA
bringt Bass- und Großmitten
Große Lautstärke und Klangfülle.
Einfachste Bedienung durch die
bewährte Riesenskala.
Vollnetzanschluß.
Preis mit Röhren RM 98,50 Ref. 1306
Vorführung durch: 

Alle einschlägigen Fachgeschäfte

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!
Die eigenen Betriebe der Genossenschaften
und der von diesen gebildeten Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine
befreien uns vom Preiszwang
der Kartelle und Syndikate. Deshalb muß
jeder Werktätige einer Konsumgenossenschaft beitreten
und insbesondere die nur hier erhältlichen Erzeugnisse mit der Marke **GEG**
wählen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Baden-Baden, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Bretten, e. G. m. b. H.
Konsumverein für Durlach und Umgegend, e. G. m. b. H.

**KÜHLSCHRÄNKE
KÜHLANLAGEN**

 ausgerüstet mit

ROT-SILBER-KÜHLAUTOMAT AS
Hermetisch geschlossen
Keine Explosions-Gefahr
Kein Gasentweichen

Praktisch unbegrenzte Lebensdauer
kein Nachfüllen von Öl u. Kältemedium
selbsttätige Regelung d. Kälteerzeugung

**BROWN, BOVERI & Cie. A.G.
MANNHEIM**
Abt. Kälte-Maschinen

Fridolin Morlock
Werkstätte feiner Maß-Schneiderei
für Damen und Herren
Spezialität: Sportbekleidung
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 86, III.
Fernsprecher Nr. 5400

KARTELLFREI (zu reduzierten Preisen)
KOHLN-KOKS-BRIKETS

liefert zu billigsten Preisen **MENZINGER-FENDEL** Transportgesellschaft m. b. H.
KOHLN-ABTEILUNG K'he-Rheinhafen / Telefon Nr. 5883, 4667 u. 4668

**AUGUST
SCHAIER**
Karlsruhe / Gegründet 1875
Fabrik: Roonstraße 24
Lagerplatz: Klaurechtstr. 9
Fernsprecher 435

**Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei
Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen**

Zur Ausschussführung der Landesversicherungsanstalt Baden

Die Vertreter der freien Gewerkschaften eine Reihe von Anträgen und Wünschen durch ihren Sprecher, den Gen. Baarer...

Die uns vom Gewerkschafter auferlegte Pflicht der Aufstellung des Voranschlags ist größtenteils rein formeller Art, da die Einnahmen...

Der uns vorliegende Voranschlag für 1931 gibt ein Spiegelbild der uns vorliegenden Verhältnisse der deutschen Wirtschaft...

Die einseitige Möglichkeit, den Voranschlag wirklich zu beeinflussen, nur bei den freiwilligen Leistungen gegeben. Unter diesen sind...

Die durch Veränderung der Kontrollvorschriften erzielte Arbeitslosenversicherung muss zu vermehrten Kontrollen verwendet werden...

Einmalig wir Ausstellungen zu machen hatten, richteten sich diese gegen sachliche Mängel des Gesetzes. Wir freuen uns daher...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Die Schließung des Selbstvertrages in Waldhof bei Mannheim wird durch die Einbürgerung von Flüchtlingen...

Partei-Nachrichten

Genossen. Die Parteigenossen werden ersucht, die noch ausstehenden Unterschriften für Partier Edert sofort zu sammeln...

An die Parteivereine des Agitationsbezirks Mittelbaden!

Werte Genossen! Auf Grund eines Beschlusses des Zentralpartei-Vorstandes...

Literaturvertrauensmann

gewählt sein. Es dürfte zweckmäßig sein, mit dieser Aufgabe diejenigen Genossen zu betrauen, die in den vergangenen Monaten...

Volksfreund-Buchhandlung: Adolf Hartmeyer. Parteisekretariat der SPD: Trins.

Gewerkschaftliches

Gegen die kommunistischen Quertreiber

Der Vorstand des Deutschen Landarbeitersverbandes meidet sich mit einem Aufruf gegen die Quertreiber des kommunistischen...

Die freigewerkschaftlich organisierten Landarbeiter können aus den Erfahrungen der Metallarbeiter etwas lernen. So mancher...

Ende des Darmstädter Transportarbeiterstreiks. Der Transportarbeiterstreik in Darmstadt hat sein Ende gefunden...

„Deutsche“ Reeder

Auf welche Weise man in der deutschen Rheinschifffahrt versucht, einen kalten Vornachbau durchzuführen...

Die Fahrzeuge der Firma Hansen, Neudorf u. Co. werden ab 1. April 1931 durch ein Abkommen der Bennothschad-Industrie...

Die Existenzgrundlage des Berufsbeamtenums. Kommt ein weiterer Gehaltsabbau? Wo ist der Schutz?

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Staat erhalten. Die Beamtenschaft im allgemeinen hat es nicht verstanden, sich positiv zum Staate einzustellen...

Trotz dieser Neuordnung setzen sich die Beamten, von Ausnahmen abgesehen, nicht mit aller Entschiedenheit für den neuen Staat ein...

Es war eine Inflationserscheinung, daß ein großer Teil der Beamten in jenen schweren Zeiten von 1921 bis 1923 sich als Arbeitnehmer fühlten...

Im Jahre 1927 machte man aus 13 Beauftragungsgruppen nur 12 und hatte bei genauer Betrachtung doch wieder 26 Gruppen...

Deswegen ist es für jeden Angestellten und Beamten Pflicht, seine Interessen dort vertreten zu lassen, wo auch die Gewähr durch Geschlossenheit aller Gruppen gegeben ist...

In der anschließenden Diskussion wurde von allen Seiten die Lage gerade der unteren Beamtenschaft beleuchtet und geordert...

Der Vorstand des Deutschen Landarbeitersverbandes meidet sich mit einem Aufruf gegen die Quertreiber des kommunistischen...

Die freigewerkschaftlich organisierten Landarbeiter können aus den Erfahrungen der Metallarbeiter etwas lernen. So mancher...

Ende des Darmstädter Transportarbeiterstreiks. Der Transportarbeiterstreik in Darmstadt hat sein Ende gefunden...

„Deutsche“ Reeder. Auf welche Weise man in der deutschen Rheinschifffahrt versucht, einen kalten Vornachbau durchzuführen...

Die Fahrzeuge der Firma Hansen, Neudorf u. Co. werden ab 1. April 1931 durch ein Abkommen der Bennothschad-Industrie...

Die Existenzgrundlage des Berufsbeamtenums. Kommt ein weiterer Gehaltsabbau? Wo ist der Schutz?

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Ueber dieses Thema sprach Bezirksleiter Klügel-Karlsruhe am Dienstag in der vom Ortsbeamtenbeirat des Gesamtverbandes...

Kochen Sie MAGGI'S Suppen Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld. Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln, Pilz usw.

Damenstrümpfe sch. Ägyptisch Maco - 48
 Damenstrümpfe Seldenthor, m. 4fach Sohle RM. 1,- - 50
 Damenstrümpfe Kunstseide platiert - Resipare 1.35
 Burchard's „Spezial“ Flor mit Kunstseide, 4fache Sohle 2.45
 Damenstrümpfe künstl. Wäscheide feinmaschig (Bemberg Gold) 1.45
 Damenstrümpfe künstl. Wäscheide „Famosa“, 3.P. 1.90

Kinder-Strümpfe
 Baumwolle, meliert, gestrikt
 Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 RM. -25-3 -35-4 -50-55-70-80-80

Burchard

Städt. Sparkasse Karlsruhe



Hier sparst Du sicher!
 Spare bei Zeiten und regelmäßig.
 Du hast dann Vermögen zumal bei heutiger Verzinsung.
 Verlaß dich nicht auf fremde Hilfe oder leeres Gerede anderer.

Stadtgarten-Jahreskarten.

Für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen aufgegeben: **Einheitskarten für Erwachsene** - RM. 5,- **Reisnerkarten RM. 2,-** **Schüler- und Studentenkarten RM. 2,50** Karten für Kinder, Wärterinnen (ausgestellt auf den Namen der Dienstherren) RM. 5,-, Karten für Studierende und Schüler werden ausgeben auf Vorlage amtlicher Bescheinigung, für Klein- und Sozialrentner, soweit sie zur Erhaltung der Rinderbesitzverhältnisse dienen, d. h. ein Einkommen von weniger als RM. 150,- monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie Kriegsdienstbeschädigte mit einer Rente von 50-80%, sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind, auf Vorlage einer Bescheinigung des städt. Fürsorgeamts.
 Die Inhaber von Jahreskartenbesitzungen des badischen Vereins für Geflügelzucht erhalten bis zu vier Hauptkarten auf Vorlage der Schuldverschreibungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften.
 Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden.
 Bestellungen auf Jahreskarten wollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solche auf Grund von Schuldverschreibungen jedoch nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) aufgegeben werden.
 Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Öffnungstage, Karlsruhe, den 13. März 1931.

Werbe-Ausstellung

des Badischen Landesgewerbeamts anlässlich der Reichs-Handwerkswoche vom 15. bis 31. März 1931 in der Badischen Landesgewerbehalle Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 17
 Eintritt frei
 Besuchszeiten: Wochentags 10-13 und 15-18 Uhr
 Montags nur von 15-18 Uhr, Dienstags und Freitags 10-13 und 15-21 Uhr, Sonntags 11-13 und 14-17 Uhr.

Sonder-Angebot

Schlafzimmer, Eiche, mod. Form, 3 St., Schrank, in- nen-Spiegel mit Vorhang, weißem Marmor, komplett 450,- 490,- 550,- 600,-
 Küchen, nat. las., neuest. Stils kompl. 195,- 250,- 320,-
 Wohnz., schöne gefäll. Modelle, komplett mit Lederstühlen 330,- 420,- 570,-
Möbel-Bär KARLSRUHE Kaiserstr. 111
 Günstige Bedingungen

Madame Karoly

die weltberühmte Hellscherin gibt
2 Gastspiele
 Samstag, 14. und Sonntag, 15. März
im Eintrachtsaal
 8 Uhr abends
 Sie erteilt ersonnen sichere Auskünfte über Verschollene und Vermisste im Weltkreis.
 Arrangement u. Vorverkauf Kurt Neufeldt, Konzertagentur, Waldstr. 81 und Buchhandlung Bielefeld, Marktplatz. Eintrittspreise: Mk. 4,-, 3,-, 2,00, 2,-, 1,50 u. 1,-
 Madame Karoly hält auch Privatsprechstunden im Hotel Germania, täglich von 3-6 Uhr über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. - Ratschläge in geschäftlichen Sachen.

Amtliche Bekannthaltungen

Ueber den Nachlaß des am 28. März 1930 verstorbenen, zuletzt in Karlsruhe, Amalienstr. 29 wohnhaften Kaufmanns Karl Diehl wurde heute vormittags 11 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Aug. Roth in Karlsruhe, Karlsruh. 10. Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1931 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigeraus-schusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Donnerstag, den 9. April 1931, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Donnerstag, den 21. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Adamielstr. 4, 3. Stod. Zimmer Nr. 234. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Nachlaß des Gemeinschuldners leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 15. April 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, den 12. März 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 10. 645

Eristda

unser neuer 5-Röhrenschirmgitter-Empfänger, vollendet in Ton und Trennschärfe, kinderleichte Einstellung mit Röhren ab Mark 232.- je nach Ausführung 2302
Beleuchtung Karrer Amalienstr. 25 a
 gegenüber Deutsche Bank

Nicht zu übersehen!

Von erstklassiger Firma wird **alternativ** sofort
fleißiger Herr
 gesucht zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für dessen Wohnort mit größerem Umkreis. - Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. - Dauerndes Einkommen 600.- monatlich. Bewerbungen unter Filiale Nr. 304 an **Eda Massenstain & Vogler, Köln.** 603

Landhaus Tannenhöhe Heubach i. O.

Bahnstation Wiebelsbach-Heubach bietet reizvolle und körperliche Erholung jeder Art. Direkt am Walde gelegen, herrlicher Ausblick ins Girsberg-Freundliche Fremdenzimmer mit und ohne Veranda, Zentralheizung, Bad-Auf Wunsch, Behandlung und Bestrafung aller Art.
 Der Besitzer:
Heinrich Schlot, prakt. Homöopath

Albtalbahn.

Am Sonntag, den 15. März 1931, verkehren 2 Winterportzüge von Karlsruhe nach Gerrensbach-Karlsruhe Albtal ab 8³⁰ und 8⁴⁵ und ein Winterportzug in der Gegenrichtung Gerrensbach ab 1³⁰. Die 3 Züge fahren am Sonntag in den Gerrensbach- und Gerrensbach-Stationen. Die Direktion.

TIETZ-Leistung



Orig. Goody.-Welt

Haus der Gesundheit, Karlsruhe

Freitag, den 20. März 1931, 20.15 Uhr:
Offenl. Vortrag: „30 und der liebe Nächste“ von Dr. Alice Salomon, Berlin
Beranstanter: Verband für Frauenberufshilfe und Haus der Gesundheit, Karlsruhe
 Untenfeldstr. 1 Nr. 2311

Junges virgines Mädchen
 für sofort gesucht
 Karlsruh. 68, 2. Stod

Tags- u. Abendkurse im Sticken
 3 Karz. Zimmermann, Angartenstr. 72, I. Et. (Gerrensbach) 5, 2. Et.

Waggenauer Anzeigen

Die Ausstellung der Sozial-, Klein-, Militär-, Jagdrenten und Kinder- und Jugendrenten-Unterstützungen für den Monat Februar 1931 erfolgt am Montag, den 16. März 1931.
 Waggenau, den 11. März 1931.
 Stadtkasse,
 2. Klotz

Kastatter Anzeigen

Allgemeine Driskrankenkasse Karlsruh-Stadt.

Einladung zur Ausschreibung
 am Montag, den 30. März 1931, abends 8.30 Uhr, im Frauenzimmer der Direktion „Zur Eule“ in Kastatt, Kapellenstr. Nr. 2

Zagssordnung:
 1. Bericht über die Rechnungen und Geschäftsergebnisse für 1930;
 2. Bericht über die Rechnungen für 1931;
 3. Sachveränderungen;
 4. Bericht über die Rechnungen.

Zu dieser Sitzung werden die gewählten Vertreter hiermit höflich eingeladen mit der Bitte, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Dieselben erhalten nach je beiderseits Einladung.
 Kastatt, den 12. März 1931
 Der Vorsitzende: Otto Kraut

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Inserenten dieser Zeitung!

Not! Not! Hast Du geholt?
 Die Not ist infolge des langanhaltenden Winters noch im Steigen!
 Zahle rasch was Du kannst an die **Karlsruher Notgemeinschaft!**
 Postscheckkonto 22100, Sparkassenkonto 8100, sämtl. Banken

Herren-Oberhemd bunt... 3.90
 Herren-Oberhemd weiß, mit Popelineinsatz 2.90
 Herren-Kragen Maco 4fach moderne Form - 50
 Herren-Kragen halbbreit Dieckhoffers Fabrikat - 50
 Selbstbinder reine Seide moderne Musterung - 70
 Herren-Socken reine Wolle, grau - 50
 Herren-Socken reine Wolle, kamelhaarartig - 65
 Herren-Normal-Unterhose Größe 4 - 60
 Dazu passende Jacke Größe 4 - 80

Burchard

COLOSSEUM

Samstag und Sonntag, jeweils 8 Uhr
Abschieds-Vorstellungen
 von **Marga Peter u. Ensemble in „Der Affenbaron“**
 Ab Montag, den 16. März, jeweils 8 Uhr
Die große Pariser Frank-Revue
Le Chic de Paris
 40 Mitwirkende / 30 Bilder / 600 Kostüme
 Die Fabelhafteste aller Revuen

Badisches Landestheater

Samstag, 14. März
 8 Uhr
 10 Uhr
 12 Uhr
 Sonntag, 15. März
 11 Uhr
 13 Uhr
 15 Uhr

Sylvia kauft sich einen Mann

Regie: v. d. Trenz
 Musik: v. d. Trenz
 Bühnenbild: v. d. Trenz
 Kostüme: v. d. Trenz
 Licht: v. d. Trenz
 Szenen: v. d. Trenz
 Besetzung: v. d. Trenz

Carmen

Oper von Bizet
 Regie: Dr. Schaal
 Musik: v. d. Trenz
 Bühnenbild: v. d. Trenz
 Kostüme: v. d. Trenz
 Licht: v. d. Trenz
 Szenen: v. d. Trenz
 Besetzung: v. d. Trenz

Das Nachtlager in Granada

Romanische Oper von Konrad Kreutzer
 Regie: Stern
 Musik: v. d. Trenz
 Bühnenbild: v. d. Trenz
 Kostüme: v. d. Trenz
 Licht: v. d. Trenz
 Szenen: v. d. Trenz
 Besetzung: v. d. Trenz

Das Konto X

Regie: Stern
 Musik: v. d. Trenz
 Bühnenbild: v. d. Trenz
 Kostüme: v. d. Trenz
 Licht: v. d. Trenz
 Szenen: v. d. Trenz
 Besetzung: v. d. Trenz

Süddeutsche Meisterrunde

K.F.V. Union Böckingen

Sonntag, den 15. März
 nachmittags 2 1/2 Uhr
 K. F. V.-Platz

4 Uhr: F.C. Baden - F.C. Mühlburg
 ab 4 Uhr: Lautsprecher-Übertragung des Länderspiels aus Paris.

Geleg. Ankauf!
 Ein Schlafzimmer, Eichen, hochglanz pol., u. Schiffsstufen abzugeben. 2219
 Ein Schlafzimmer, arabisch, Eichenbaum, poliert, RM. 800.-
 Ein Schlafzimmer, Eichenbaum hol., 2 St. u. 2 St., komplett, RM. 900.-
Wobelfabrik Gebr. Klein,
 Karlsruh. 14

Nehmt Musikunterricht!
 b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes Lehrerdressuren erhält. in den Musikalienhandlungen
Benzing
 Neu-Orientierung
 ist in 3 Bänden in der Industrie- und Druckereigesellschaft m. b. H., Stuttgart, erschienen.
 Der Verfasser, Architekt Benzing, Karlsruh., legt einen Querschnitt durch das gesamte Finanzwesen, Wirtschaftspolitik und Bankwesen. Die Bücher sind zum Preise von 2,50, 2,50 u. 4,50 RM. durch den Buchhandel zu beschaffen.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

15. März 1931
1803 † Dichter Fr. Gottlieb Klopstock. — 1879 † Hofrat Albert Einstein, Begründer der Relativitätstheorie. — 1883 † Karl Marx. 1891 † Politiker Ludwig Windthorst. — 1920 Politischer Generalstreik gegen Kappherrschaft. — 1929 Madrid: Studentenrevolte.

15. März 1931
1830 † Dichter Paul Herbig. — 1830 † Französischer Geograph Etienne Reclus. — 1854 † Mediziner Emil v. Behring. — 1879 Sos. Marie Luitpoldin. — 1890 Intern. Arbeiterkongress in Berlin. — 1895 Grundentlastung in Ostpreußen. — 1917 Regierung Witkowsky in Russland. — 1920 Straßenkämpfe in Berlin.

Kalender und Natur Wann beginnt der Frühling?

Der 1. März hat uns zwar den Beginn des meteorologischen Frühling gebracht, freilich konnte man von Frühlingsluft noch herzlich wenig verspüren, denn ein neuer Kälteeinbruch hatte sich wieder in höchst unliebsamer Weise eingestellt. Es ist bekannt, daß die meteorologische Einteilung unserer vier Jahreszeiten mit der astronomischen und der natürlichen nicht zusammenfällt. So ist nicht der Tag des höchsten Sonnenstandes, der 21. Juni, der Mittelpunkt des meteorologischen Sommers, sondern erst die zweite Julihälfte, und ebenso stellt sich die größte Erniedrigung der Jahreskurve der Temperatur im Durchschnitt nicht um den 21. Dezember den kürzesten Tag ein, sondern erst um die Mitte Januar. Die beiden Termine, zu denen die Sonne im Äquator steht, der 21. März und der 23. September sind aus demselben Grunde, trotz gleichem Sonnenstrahlungs, in bezug auf ihre Wirkung noch grundverschieden voneinander und die Wirkung macht sich in der Welt geltend, daß zuerst erst nach vier Wochen später, um den 20. April und den 20. Oktober, vergleichbare, ungefähr übereinstimmende Temperaturverhältnisse herrschen. Kurzum: die meteorologischen Jahreszeiten sind gegen die astronomischen durchweg um rund einen Monat verschoben.

Das Volk trägt dieser Wahrnehmung von alters her dadurch Rechnung, daß es die astronomisch bedeutsamen Tage des 21. März, 21. Juni, 23. September und 21. Dezember nicht, wie es bei rein objektiver Betrachtung als selbstverständlich erachtet werden müßte, am Mittel- und Höhepunkt, sondern zum Anfangspunkt der jahreszeitlichen Bezeichnungen Frühling, Sommer, Herbst und Winter gemacht hat. In der landläufigen Auffassung ist also die Mitte des Frühling um Anfang Mai, die des Sommers am Anfang August, die des Herbstes und Winters am Anfang November bzw. Anfang Februar anzusetzen. Damit ist nun freilich wieder über das Ziel hinausgeschossen, wie man auf den ersten Blick erkennt, denn die tatsächliche Mitte der einzelnen Jahreszeiten fällt durchschnittlich etwa drei Wochen früher, als es der volkstümlichen Definition der Jahreszeiten entspricht. Der Fachmeteorologe hat sich daher eine noch andere Einteilung der Jahreszeiten geschaffen, die den tatsächlichen Verhältnissen ungleich besser als jene entspricht. Diese Einteilung rechnet für Deutschland wie für die ganze gemäßigte Zone der nördlichen Halbkugel den Frühling vom 1. März bis 31. Mai, den Sommer vom 1. Juni bis 31. August, den Herbst vom 1. September bis 30. November und den Winter vom 1. Dezember bis 28. bzw. 29. Februar. Dann fällt also, wie es der Wirklichkeit vollständig entspricht, der Höhepunkt des Frühling auf Mitte April, des Sommers auf Mitte Juli, des Herbstes auf Mitte Oktober, des Winters auf Mitte Januar.

Meteorologisch wie astronomisch sind also die Jahreszeiten an feste Termine gebunden. Für Tiere und Pflanzen aber ist der Kalender nicht gebunden. Sie richten sich, wie Rohmüller schreibt, nach den Lauten des Tages. Darauf beruht ja eben jener vielfache Wechsel, der namentlich für Deutschland von der verschiedenen Höhe seines Bodens und von zufälligen Abweichungen von dem gewöhnlichen Witterungsstand abhängt. Können wir doch, wenn es uns beispielsweise in einem Jahr drei Venae fern, wenn wir beispielsweise von dem südlichen Fuß des sächsisch-böhmischen Erzgebirges zu dem zweiten nach Freiberg und zum dritten nach dem sibirischen Wiental geben. Die Natur kennt nun einmal keine unmittelbaren Sprünge, sondern zwischen den Gegenständen läßt sich überall eine vermittelnde Reihe von Uebergangserscheinungen annehmen und in sehr vielen Fällen selbst nachweisen, was gerade beim Frühling am deutlichsten in die Erscheinung tritt.

Karlsruhe, die teuersten Milchpreise

Das Statistische Amt der Stadt Karlsruhe hat eine Tabelle ausgearbeitet, die die Milchpreise (1 Liter in Pfennig) von 19 deutschen Großstädten zeigt, die an der Teuerungsskala des Statistischen Reichsamtes beteiligt sind:

	im Durchschnitt des Jahres		
	am 21. Jan. 1931	1930	1929
Königsberg i. Pr.	23	22,8	25,8
Breslau	22	23,7	26,3
Berlin	29	28,2	29,9
Magdeburg	25	29,2	31,5
Dresden	28	29,2	31,7
Chemnitz	30	32	34,5
Lübeck	27	26,4	30,1
Hamburg	26	27,5	30,6
Hannover	24	24,5	27,8
Wachen	28	29	31,3
Essen	24	25,8	29,4
Dortmund	25	26,6	30,4
Köln	26	26,8	30,4
Frankfurt a. M.	28	29,8	30,3
Mannheim	30	31,8	32
Karlsruhe	32	32	32
Stuttgart	27	29,8	31
Münster	26	28	31
München	27	27,3	29,5

Es ist also höchste Zeit, daß man in Karlsruhe die Milchpreissfrage an maßgebenden Stellen ernstlich diskutiert und auf eine Verabfolgung sich bemüht.

Zu dem Thema „Milchpreis“ wird uns noch aus Milchhändlerkreisen geschrieben: Das Lösungswort des Karlsruhe

Reichshandwerkswoche

Das deutsche Handwerk veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 22. März 1931 eine großräumige Werbung für handwerkliche Qualitätsleistung.

Die Reichshandwerkswoche hat den Zweck, die Öffentlichkeit, d. h. die Verbraucherseite auf den Berufsstand Handwerk und seine Leistungsfähigkeit hinzuweisen, das im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft einen bedeutenden Platz einnimmt. Das deutsche Handwerk in seiner Gesamtheit umfaßt 1 300 000 Betriebe, die 8 Millionen Volkswirtschaftliche ernähren. 2 Millionen Gezellen und Lehrlinge werden darin beschäftigt; 3 Milliarden Löhne werden bezahlt. Der jährliche Umsatz wird auf 20 Milliarden Mark geschätzt.

Was das Handwerk in seiner Werbeweche will, ist die Öffentlichkeit an seine Existenz zu erinnern und sie zu veranlassen, über Leistungen des Handwerks nachzudenken.

Ihren Kontakt hat die Werbeweche in den Kundebüchungen, die im ganzen Reich abgehalten werden. Im Bezirk der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden findet eine öffentliche Eröffnungsfest der Reichshandwerkswoche am Sonntag, den 15. März, im Städtischen Konzertsaal in Karlsruhe, um halb 11 Uhr, statt. Reichs-, staatl. und städt. Behörden sind geladen, um sie mit den Sorgen und Nöten, aber auch den Hoffnungen und dem Vertrauen des Handwerks auf die ihm innewohnende Kraft und Beharrlichkeit vertraut zu machen und um den christlichen Willen kennen zu lernen, den das Handwerk auch im gegenwärtigen Staate best, ein nützlich Glied der Volksgemeinschaft zu sein. Überall in den Städten des Kammerbezirks werden während der Werbeweche ähnliche Kundebüchungen veranstaltet.

Das Publikum wird durch Hauswerbung zur Förderung des Handwerks aufgefordert. Jede Haushaltung wird mit einer Werbepostkarte bedacht, die die örtlichen Organisationen zur Verteilung bringen. Einzelne Handwerksmeister rufen Werbewagen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf handwerkliche Leistung lenken sollen.

Schon seit Wochen arbeitet das Handwerk und seine Organisationen vor; Werbelata und Werbelageplan sind verfertigt worden. Handwerker mit Rednerkünften bereiten zu einer dem Zweck der Veranstaltung entsprechenden Schaufensterdekoration vor. Es sind ferner — aus den Vorkundgebungen der Gegenwart entsprechend — Werbeporträts durch den Süddeutschen und Südwestdeutschen Kundfunk vorgelesen, die recht eindringlich zur Wertbepreicherung von dem Wert handwerklicher Schaffens sprechen. Die Ansprache von Reichsanwalt Dr. Brüning am Samstag, den 14. März, um 11 Uhr, aus

dem Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats, in welchem die Kundgebung des Berliner Handwerks stattfindet, wird ebenfalls übertragen werden.

Das Badische Landesgewerbeamt, die Gewerbeoberaufsicht des Landes, hat seine Mitwirkung zu dem Gelingen der Aktion zugesagt, in dem sie eine Ausstellung in der Landeshauptstadt Karlsruhe veranstaltet, die dem Charakter der Reichshandwerkswoche am besten eine Fülle ausgereifter Erzeugnisse aus handwerklichen Betrieben bietet. Beachtung verdient ferner das Organ der vier badischen Handwerkskammern, die Zeitung „Das Badische Handwerk“, die in einer besonders ausgestatteten Nummer die Vorzüge handwerklicher Arbeit herausstellt und reiche Illustrationen bietet.

Das Handwerk will mit der Veranstaltung nicht nur unter sich seine Geschlossenheit bekunden, die Allgemeinheit soll ihren Augen sehen. Private Verbraucherseite, staatl. und städt. Stellen werden zweifellos anregt werden, sich mit der Frage Handwerk und Handwerksarbeit zu beschäftigen. Möge wenigstens die Öffentlichkeit offenen Auges die Bestrebungen des Handwerksstandes verfolgen und sie willig in sich aufnehmen. Damit ist schon ein großer Teil des Zieles der Reichshandwerkswoche erfüllt.

Werbeausstellung

Aus Anlaß der Reichshandwerkswoche wird vom Bad. Landesgewerbeamt unter Beizug der Handwerkskammern des Landesverbandes Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und der Fachverbände bzw. Innungen ab 15. bis 30. März eine Werbeausstellung veranstaltet.

Die Ausstellung soll der Allgemeinheit die Bedeutung des Handwerks vor Augen führen, um es in seinem wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen. Den einzelnen Gewerbetreibenden, soweit sie zu einer Mitarbeit bereit waren, wurden getrennte Rollen und Plakate zugedacht, auf denen die verschiedenen Handwerksarten in leicht erkennbarer Weise sowohl durch ihre Erzeugnisse als durch Darstellungen ihrer Arbeitsweisen von einst und jetzt vertreten sind. Diese Darstellungen sollen den Besuchern überzeugend beweisen, daß auch das Handwerk fortgeschritten ist und sich bezüglich seiner Produktion neuzeitlich einrichtet, daß durch Verwendung aller Hilfsmittel in Betracht kommender Hilfsmittel an Maschinen, Werkzeugen und Materialien. Die Veranstaltung will abschließend nicht auf Gemächtskultur bei den ausstellenden Städten einwirken, sondern nur den Wert und die Bedeutung der handwerklichen Arbeit zeigen.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

Substanz lautet immer wieder: „Serunter mit dem Milchpreis“. Zur Genauigkeit hier sei gesagt, daß diesem Rufe auch die Karlsruhe Milchhändler mit einstimmen. In der Bad. Presse steht am Samstag, den 7. d. Mts., u. a. der Satz: „Also 11 Pf. Erzeugerpreis und 32 Pf. Verkaufspreis“.

Um es vorweg zu nehmen: Wenn die Milchhändler die Milch für 11 Pf. einkaufen würden, so dürften die Konsumenten sicher nicht, daß sie dieselbe dann um 15 Pf. einkaufen könnten. Das löbliche Gerücht in die Presse lanciert werden, ist unpopulär und dem Publikum gegenüber, das doch nach wie vor 32 Pf. für einen Liter bezahlt und diesen Preis entrichtet in dem Bewußtsein, daß die Milch seit 1924 von 36 auf 34 und dann auf 32 Pf. abgefallen hat. Der Konturrenzkampf zwischen der Stadt, Milchzentrale und der Landtagszentrale ist schon an, wenn dadurch etwa eine Milchpreisreduktion erreicht wird. Daran hat der Konsument wie der Milchhändler Interesse, da sich Letztere wieder eine Erhöhung seines im letzten Jahre bedeutend zurückgegangenen Umsatzes verspricht.

„Mit der sozialen Fühllosigkeit für die Konsumenten“, ist das Lösungswort der Karlsruhe Milchhändlervereine. Die Kundhaft jedes einzelnen Händlers weiß genau, daß der Händler den Preis nicht drücken kann. Der Händler, der Stadtrat usw. wissen, daß die städt. Zentrale als sozialer Betrieb nicht dazu da ist, einen größeren Gewinn abzuwerfen; also auch die Ware zum denkbar billigsten Preis abzugeben hat. Es bliebe nur noch die Senkung des Erzeugerpreises übrig. Da aber die Not der Landwirtschaft nach allgemeiner Ansicht am größten ist, steht man loszulassen in bezug auf Preisabbau vor einem Rästel. Besser wäre die Landtagszentrale, welche bekanntlich größere Umsätze tätigt als der städt. Betrieb, mehr in der Lage, zur allgemeinen Verubigung hierüber Auskunft zu geben, da bei ihr die Landtagszentrale und die Milchhändler (Genossenschaft) und der Badische Milchverband beteiligt sind, die also am besten über die Preisbildung orientiert sein müßte. Eine endgültige Stellungnahme wäre für den Produzenten und Konsumenten endlich am Platze. C. Sch.

Ergänzung des Bürgerausschusses

Als Ersatz für den in den Stadtrat eingetretenen Herrn Stadtratordner August Bilipp (Nachfolger des verstorbenen Stadtrats Eugen Ged) rückt mit Amtsdauer bis zu den nächsten ordentlichen Gemeindevahlen (November 1934) der nächste der Sozialdemokratischen Partei angehörende Bewerber, Herr Otto Beck, Reichsbahninspektor, als Stadtratordner nach.

Margueritentag der Notgemeinschaft

Es sei nochmals auf die morgen, Sonntag, zu Gunsten der Karlsruher Notgemeinschaft zur Durchführung kommende Haus- und Straßensammlung aufmerksam gemacht. Keiner weise die jugendlichen Sammler, die so bereitwillig an der Vinderung der großen Not mitarbeiten, ab. Jeder hat wohl einen Behälter, den er der Sammelbüchse zur guten Verwendung anvertrauen darf. Wer etwas mehr tun will, der laufe sich das Karlsruhe Notabschreiben. Jeder Spender wird an der von den Sammlern ausgegebenen Marguerite kenntlich sein. Anlässe des lang anhaltenden Winters ist die Not noch weiter gestiegen, so daß dringende Hilfe für unsere Notleidenden auch jetzt noch notwendig ist.

(-) Jahreskarten für den Stadtpark. Wir machen unsere Leser auf die im Anzeigenteil erschienene Bekanntmachung des Stadtparks aufmerksam, wonach die Jahreskarten für den Stadtpark für das Jahr 1931 jetzt schon bei den Entwerfern bezogen werden können. Die Karten berechnen zum Besuch des Gartens vom Sonntag an. Die Befitzer von Schulbescheinigungen des Vereins für Geflügelzucht können die ihnen zugehörigen Karten nur am südlichen Eingang des Stadtparks (beim Hauptbahnhof) bestellen.

(-) Militärkonzert. Die Nazis kündigen wieder ein Militärkonzert an, ausgeführt von der gefamten Standartenkapelle und dem Spielmanns- u. Militärkapelle. Ein richtiges Nazikonkzert! Wo sind denn die Militärkapellen bei diesem Militärkonzert? Bisher war es immer so, daß ein Militärkonzert nur von Musikern gegeben werden konnte, die auch beim Militär Musiker sind. Da dies jedoch nicht der Fall ist, handelt es sich bei diesem Musikerkonzert um gar nichts anderes als um einen der üblichen Schwindel, wie er nun bei den Nazis gang und gäbe ist. Der Zweck ist nämlich der, mit dem Namen Militärkonzert ein Geschäft zu machen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Herr Schötte Dirigent dieser „Militärkapelle“ ist.

(-) Befehung der Chefarztstelle der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses. Der Stadtrat hat beschloffen, die Stelle des Chefarztes der chirurgischen Abteilung am städtischen Krankenhaus und des städtischen Stellvertreters des ärztlichen Direktors der Klinik Herrn Professor Dr. Drevermann zu übertragen. Professor Dr. Drevermann steht im 41. Lebensjahr und ist ein Schüler des bekannten Chirurgen Geheimrat Professor Dr. Veret. Er war unter ihm Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik in Jena. Später, als Professor Dr. Veret einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten hatte, kam er ebenfalls dorthin. Er habilitierte sich dort als außerordentlicher Professor und wurde bald darauf auch Oberarzt an der Chirurgie der Universität Erlangen. Er habilitierte sich dort als außerordentlicher Professor und wurde bald darauf auch Oberarzt an der Chirurgie der Universität Erlangen. Er habilitierte sich dort als außerordentlicher Professor und wurde bald darauf auch Oberarzt an der Chirurgie der Universität Erlangen. Er habilitierte sich dort als außerordentlicher Professor und wurde bald darauf auch Oberarzt an der Chirurgie der Universität Erlangen.

(-) Der Schleiferverein Karlsruhe ladet alle Bevölkerungsteile der Landeshauptstadt zu einer solchen Kundgebung auf Sonntag, den 15. März, vormittags 11.15 Uhr in den kleinen Festhallaal mit der dringenden Bitte um tatkräftige Unterstützung bei diesen Aufräumarbeiten ein. Der ehemalige Reichsstatistikminister Landrat Dr. Urbanek, Seuthen, wird einen sehr interessanten Vortrag: „Recht und Gewalt in der obersteinsten Abstammung“ halten. Umrahmt wird die Rede durch Vorträge der geladenen badischen Polizeikapelle, Leitung Obermusikmeister Job. Seiffa, und der Gesangverein Concordia Karlsruhe (Leitung Rektor Sch. Lehner). Der Eintritt ist frei.

(-) Abfahrbahn-Winterporträte. Am Sonntag, 15. März, werden auf der Abfahrbahn, wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, die üblichen Winterporträte von Karlsruhe nach Herrnsalzb (Karlsruhe ab 8.01 und 8.31) und ein Winterporträte in umgekehrter Richtung (Herrnsalzb ab 18.45) verkehren, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Gardinen, Dekorationsstoffe **Leipheimer & Mende**
Große Auswahl Billige Preise

Flugport und Flugtechnik

Im gut beleuchteten Saal der Colosseum-Gaststätten — es waren etwa 200 Zuhörer anwesend — hielt der Badisch-Bälzische Luftfahrerverein Karlsruhe seine erste Veranstaltung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Kapitän...

Der Redner ging zunächst kurz auf die allgemeine Entwicklung des Flugwesens ein, erwähnte die ersten Flugversuche zu Beginn dieses Jahrhunderts, die Erfolge der Prinz-Heinrich-Flüge und der...

Nach einer kurzen Pause sprach Herr Schief dann eingehend über den Motorflug, der ja in Karlsruhe Anfang nächsten Monats aufgenommen werden soll, und fand anschließend dieser...

Nach einer weiteren Vorführung von 2 Filmen über die Zeppeleinlandschaft in Karlsruhe wurde die Versammlung geschlossen und zahlreiche Interessenten meldeten sich als neue Mitglieder...

Aus Organisationen und Vereinen

Der Deutsche Werkmeisterverband, Ortsverein Karlsruhe, hielt seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Koll. Stahl, den Mitgliedern des Koll. Stahl einen Bericht, dem die üblichen Ehren ausgeteilt wurden...

Montag, 16. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus nächster Vorstadt...

Montag, 16. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus nächster Vorstadt...

Montag, 16. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus nächster Vorstadt...

Advertisement for 'Gardinen-Woche' and 'Boländer' featuring various window treatments and fabrics with prices.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall

Gestern mittag lief eine 9 Jahre alte Schülerin von hier beim Mühlburger Tor einem in ständiger Richtung in langsamem Schritt durch die Kaiserallee fahrenden Motorradfahrer in seine Fahrbahn hinein.

Diebstähle

Einem 15 Jahre alten Taalöhner von hier wurde sein Handwagen im Werte von etwa 40 Mk. den er im Hofe eines Hauses am Birfel abgestellt hatte, entwendet.

Vorläufig festgenommen wurden 3 junge Arbeiterinnen von hier, die dringenden verdächtig sind, aus der Gadoberode einer hiesigen Schule Schürze, Kleidungsstücke und Geldbeträge entwendet zu haben.

Am Laufe des gestrigen Tages sind 3 Fahrräder gestohlen worden. Ein Fahrradliebhaber konnte von der Polizei ermittelt und überführt werden.

Müßigkeit

Vorläufig festgenommen wurde ein Arbeiter von hier, der auf dem Arbeitsamt durch Vorhaltung einer Pistole die jedoch ungeladen war, zur Herausgabe seiner Arbeitslohnunterstützung zu nötigen versuchte.

Stinkbomben im Kino

In einem hiesigen Lichtspieltheater wurde gestern abend die letzte Vorstellung durch Regen von Stinkbomben gestört. (Die Stinkbomben dürften wohl von Gaudentzheim herrühren. Es geht dies schon daraus hervor, weil das nationalsozialistische Blatt gegen den Film hefte, der in dem betreffenden Kino zur Vorführung kommt. Die Red.)

Genossen! Freunde einer freien Volkskirche!

Große Kundgebung in der „STÄDTISCHEN FESTHALLE“

mittwoch, den 18. März, abends 8 Uhr spricht Pfarrer Eckert, Mannheim

Heraus aus der Kirche?

Außerdem sprechen: Universitätsprofessor D. Wünsch, Marburg; Direktor Dr. Dietrich, Mannheim; Arbeitersekretär Erb, Karlsruhe

Genossen! Protestiert durch Euer Erscheinen gegen Willkür und Reaktion.

Veranstaltungen

Cafestheater. Auf die heute und Sonntagabend stattfindenden Abschiedsvorstellungen, die jeweils um 8 Uhr beginnen, wird besonders hingewiesen.

Wahlberichterstattung über die Kandidaturen des Kreuzers „Karlsruhe“. Man schreibt uns: Bekanntlich hat der neue Kreuzer „Karlsruhe“ in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres seine erste große Auslandsreise unternommen.

Doppelveranstaltung auf dem RFB-Bühnen. Morgen Sonntag um 1/2 8 Uhr trifft in der Süddeutschen Hofkirche der RFB auf den Württembergischen Meister Union Württemberg.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele

Ein Film, der wohl am meisten im vergangenen Jahre besprochen und kritisiert wurde, war „Idea von Garbou“ in „Rau im Mond“, und wurde von vielen gründlich zerfleischt.

„Ganant“ als Tonfilm im Rati

Jährlich eine Million Verbrecherinnen. Nach Ansicht der maßgebenden Kreise Deutschlands betreiben sich jährlich circa eine Million Frauen gegen den bekannten Paragraphen 218.

„Ehretre“ im U.F.

Ab heute Samstag bringt das „U.F.“ einen Film mit Maria Paubler, Hanni Welle, Georg Alexander mit dem Titel „Ehretre“. Der Inhalt ist ein reizendes Lustspiel, das dem Publikum großen Spaß bereiten wird.

Schneebericht

Wintlicher Bericht der Badischen Landeswetterkarte vom 14. März, 8 Uhr morgens:

- Feldberg-Pollstation: Heiter, minus 10 Grad, 240-260 Btm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut. Titisee: Heiter, minus 12 Grad, 90-95 Btm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.

Wasserstand des Rheins

Rhein 90, aef. 12; Raabs 277, aef. 7; Schutterinsel 150, aef. 14; Rell 310, aef. 5; Maxau 493, aef. 9; Mannheim 416, aef. 16 Zentimeter.

Advertisement for 'Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe' with decorative border.

SWK, Groß-Karlsruhe. Beiträge richten, die Kaffierer kommen! Morgen Sonntag beteiligen wir uns an dem Verkauf der Notabzeichen.

Bezirg Grünwinkel. Heute abend Bezirksversammlung im Vereinsheim des Fußballvereins. Gen. Direktor Wilhelm spricht über „Das Paradies des Notos“.

Bezirg Hardtwaldhiebungen. Freitag, den 20. März 1931, findet im Handarbeitsaal der Telegarabenschule ein öffentlicher Bildungsvortrag statt.

Frauenbezirg Beierthelm-Bulach. Samstag, 14. März, abends 8 Uhr, findet in der Krone zu Bulach unter Abchlussabend mit musikalischen Darbietungen statt.

Advertisement for 'Boländer' featuring various window treatments and fabrics with prices.

Advertisement for 'Preisabbau!' featuring various services like 'Bündelholz 30 St. Mk. 4.50', 'Kupfersbusch-Öfen und -Herde', and 'Drahtgeflechte'.

Advertisement for 'Erb' featuring various clothing items like 'Damen-Strümpfe', 'Herren-Pullover', and 'Volks-Socke'.

CYANKALI

Furchtbar sind die Menschenopfer, die alljährlich durch das Gespenst der Abtreibung riedergemittelt werden. Führende Politiker, Ärzte usw. führen einen verbissenen Kampf für eine Reform des § 218. Der Film „Cyankali“ will sich als Kämpfer in ihre Reihen stellen.

Ist ein Hilferuf für die Armen, die heute noch gezwungen werden, Kinder in die Welt zu setzen, in die kein Raum, kein Dach, kein Brot — kurz, nichts vorhanden ist, als das blanke Elend.

Nach zweimaligem Verbot von der Zensur zur öffentlichen Vorführung freigegeben!

Dr. Friedrich Wolf-Stuttgart

Kampf gegen den § 218

„Cyankali“

Für Jugendliche unter 18 Jahren streng verboten.

CYANKALI

Ein Tonfilm aus unserer Zeit — für unsere Zeit! Ein Tonfilm, der überall ein lautes Echo wecken wird, wo denkende und empfindende Menschen sich mit der großen Masse beschäftigen.

Gibt einen Blick in die grauenh. Atmosphäre der Großstädte, wo die Menschen eng aufeinander gepfercht wohnen, von der Hand in den Mund leben und durch die geringsten Erschütterungen des Wirtschaftslebens zur Verzweiflung und oft zum Verbrechen getrieben werden.

CYANKALI

Die deutschen Aerzte rechnen jährlich mit nahezu einer Million heimlicher Abtreibungen, von denen 10000 tödlich und 50000 mit schweren Erkrankungen verlaufen. — Wäre es nicht besser, wenn der Staat die Geburtenregelung gestatten und überwachen würde?!

Dr. Friedrich Wolf, der Autor des Bühnenstückes „Cyankali“, ist selbst Arzt und hat Dutzende von ähnlichen Tragödien aus nächster Nähe persönlich miterlebt! Bitterer Ernst und bitter Wahrheit sprechen aus diesem Tonfilm.

PA-LI

PALAST-LICHTSPIELE

Herrenstraße 11 Telefon 2502

Anfangszeiten 300, 500
Heute und morgen: 700, 900

CYANKALI

Grete Mostem entfaltet in der Rolle des armen gebetzten Proletariemädchens ihre großen künstlerischen Fähigkeiten zu wundervoller Wirkung.

Ein glänzendes Ensemble deutscher Künstler hat sich unter Hans Tintners Regie vereinigt, um diesem Film das künstlerische Gepräge zu geben, das dieser schwere und ernste Stoff verdient.

„Parkschlössle“ Durlach

Sonntag Uebertragung

Deutschland-Frankreich

Jeden Mittwoch und Samstag **Tanz**

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler

(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)

Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr, Donnerstags 8 Uhr abds. Freitag 8 1/2 Uhr, Sonntags 10 Uhr

Gelegenheitskauf!

2 Bücherstühle Eichen, 100 breit

5 Grammophonhüllen Eichen mit Mahagoni

neue, die an Zahlungsfrist übernommen wurden, günstig abzugeben. Anfragen unter Nr. 2212 besördert das Volksfreundbüro

Samtliche **Farben Lacke** etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft. I. Farbenh. Hans Waldstr. 13, b Colosseum.

Vauka Zähringerstr. 25 Telefon 2878

Kleinst-Nutzholz-Verkauf. Sperrholz, Leisten rund, Vierkantstäbe, in allen Größen.

Reinverleibtes Ehepaar sucht 1-2 Zimmer mit Küche, Ang. m. Preis u. Nr. 2292 an d. Volksfrdbüro

Strümpfe werden angefrachtet

Alte Stricklachen umgearbeitet zu neuartigen bill. Kleiderfertigungen bill. Strickstr. 28, 3. Hof.

FRÜHJAHRSAISON-ERÖFFNUNG

Geschmackvolle Formen größte Auswahl, besonders niedrige Preise, sind die Kennzeichen meiner umfangreichen **Konfektions-Abteilung**

Ausstellung tonangebender Neuheiten in: Mänteln, Kleidern, Kostümen, Complots, Blusen, Strickkleidern, Westen, Pullovers, Herren-Mänteln, Sport- und Knaben-Mänteln und Anzügen

Sämtliche von der Mode bevorzugten **Stoff-Neuheiten** sind in reichster Auswahl und außerordentlich billigen Preise vorrätig

Carl Schöpf Markt-platz

Möbel-Gelegenheitskäufe

Wir haben aus unserem gewaltigen Lager eine Anzahl Zimmer und Einzelmöbel, welche teils wenig gebraucht und teils neu mit Schönheitsfehler an der Hand sind, aussortiert. Wir geben diese Möbel zu außerordentlich billigen Preisen ab.

Nachfolgend einige Beispiele:

1 Schlafzimmer eingetauscht gegen ein neues gut erhalten	150.-
1 Schlafzimmer ebenfalls gegen ein neues eingetauscht, dreiteiliger Spiegelschrank	250.-
1 Schlafzimmer neu, Mahagoni, poliert, dreiteilig, Garderobenschrank mit Inspiegel, weiß Marmor. Mit einig. Schönheitsfehler	390.-
1 Schlafzimmer neu, Mahagoni, modernes eleg. Zimmer, ebenfalls mit einigen Schönheitsfehlern behaftet	475.-
1 Küche wenig gebraucht, gut erhalten	75.-
1 Speisezimmer Eiche neu, nicht mehr ganz	385.-

Wir haben Dutzende weiterer Angebote. Gebrauchte Möbel werden zu guten Preisen in Zahlung genommen.

Möbelhaus Carl Baum & Co. Erbprinzenstraße 30 **Kein Laden**

Schändiges Lager über 100 Zimmer und Küchen — 4 Stockwerke mit Fahrstuhl

Für die Konfirmation!

Wein! Nur vom Spezialhaus

Rheinpfälzer Weinkonsum

A. Disson Kreuzstr. 18 Tel. 3167

Filialen: Nelkenstraße 1, Wielandstraße 24

Frisch vom Faß offen

Auch in von mir gestellten Fässern, Korbfaschen, Flaschen (5 und 10 Liter) frei ins Haus geliefert

Garantiert gut und preiswert

Alles per Liter

1930er **Ob. Haardter Weißwein** 60 Pfg.

1930er **St. Martiner Weißwein** 70 Pfg.

1930er **Bockenheimer Weißwein** 80 Pfg.

1929er **Hambacher Schloßberg** 1.-Mk.

Rotweine in derselben Preislage Flaschenweine besonders billig, bis zu den feinsten Edelgewächsen

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS Nur 2 mal!

Samstag 8.30 Uhr und Sonntag 4 Uhr

Frau im Mond

Regie Fritz Lang mit Gerda Maurus und Willy Fritsch dazu

Wochenschau • Hauskapelle Jugendfrei

Landeshauptstadt Karlsruhe Samstag, den 21. März, 20 Uhr (abends 8 Uhr) spricht auf Einladung der STADT im **Städtischen Konzerthaus** der **Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ Herr Kapitän zur See Lindau** über die jüngste **Auslandsreise des Kreuzers „Karlsruhe“** und seine Erlebnisse (in Afrika, besonders in den früheren deutschen Kolonien, in der Südsee und in Brasilien) unter **Vorführung von etwa 170 Lichtbildern**

Eintritt frei. Kartenkontrollegebühr 10 Pf.

Kartenabgabe ab Montag: Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 169, Eingang Ritterstraße und Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

Zuspätkommende können zur Vermeidung von Störungen der Lichtbildvorführungen **nicht** eingelassen werden

1 Speise-Zimmer Eichen, gut, Ausstattungsgegenstände **RM. 350.-**

Möbelfabrik **Gebr. Klein** Durlacher Str. 27/28 und Kuppelstr. 14

Schlafzimmer, schwer eiche, dunkel gebeizt, Schrant 3teil, m. Innenpiegel, echt Marmor, bef. bef. Umstände wegen zum Spottpreis von 450 RM. zu verkaufen. Das Zimmer ist noch nicht benutzt. Offerten unt. Nr. 2222 an d. Volksfrdbüro.

Uhren Gold- u. Brillantwaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Befähigte Sie meine Mutluge **M. Engelberg** Uhrmacher

28 Kaiserstraße 28 neb. Hotel Engelhof

Betten Stahl- u. Holz- u. Holzeisenbetten, Kinderbetten, Polster- u. Stuhlbetten, an jedem Teilteilig. Katalog gratis

Möbel- u. Bettfabrik (GmbH)

Schöne 3-Zimmerwohn. a. 15 April od. später zu vermieten. Straßenbahn-Gehalte und Bahnhofs-Gehalte. Nr. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Pianos empfielt **Ludwig Schweisgut** Klaviergeschäft Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Stark reduzierte Preise für

Elektrische Beleuchtungskörper zum Osterfest zum Umzug

10-20% Ermäßigung

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet ein

Grund & Oehmichen, Waldstraße 26

Ratenkaufabkommen • Teilzahlung gestattet